



Universität Hamburg

DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

ARBEITSSTELLE FÜR
WISSENSCHAFTLICHE
WEITERBILDUNG

SOMMERSEMESTER 2017

ALLGEMEINES VORLESUNGSWESEN

ÖFFENTLICHE VORTRÄGE



© Public Domain

FLOWS OF CHANGE

Rivers, Megacities and Mobility
in Southeast Asia
Englischsprachige Vorträge

DER TRAUM UND DIE PSYCHOANALYSE

Freuds Traumtheorie, ihre Ent-
wicklung, praktische Anwendung

WOHLBEFINDEN UND GESUNDHEIT

Welche Auswirkungen hat die
Stadt-Umwelt?

Hamburger Edition

Verlag des Hamburger Instituts für Sozialforschung

Seit mehr als 20 Jahren erscheinen in der Hamburger Edition Studien und aktuelle Streitschriften aus Politik, Zeitgeschichte und Soziologie.

Zu den etablierten Programmschwerpunkten zählen heute vor allem Bücher zur Theorie und Empirie von Makro Gewalt, zur Kontinuität und Wandlungsfähigkeit von Demokratien, zu Arbeit und Gesellschaft sowie zum Nationalsozialismus.

Mehr zu Büchern, Veranstaltungen, das Gesamtverzeichnis und Newsletter-Abo: www.hamburger-edition.de
Folgen Sie uns auf Twitter: @hh_edition



25 Jahre Mittelweg 36

Zeitschrift des Hamburger Instituts für Sozialforschung

An der Schnittstelle zwischen akademischer und gesellschaftlicher Öffentlichkeit initiiert und begleitet der **Mittelweg 36** intellektuelle Debatten von Belang. Regelmäßig versorgt die Zeitschrift ihre Leserinnen und Leser mit instruktiven Beiträgen zu den geschichts- und sozialwissenschaftlichen Fragestellungen der Gegenwart.

Mit seinen Themenheften setzt der **Mittelweg 36** alle zwei Monate inhaltliche und optische Akzente im deutschen Blätterwald – intelligent, elegant, pointiert. Und das seit einem Vierteljahrhundert.

Möchten Sie mehr lesen? Bestellen Sie ein kostenloses Probeheft: zeitschrift@mittelweg36.de
Stöbern Sie in unserem Archiv: www.mittelweg36.de
Folgen Sie uns auf Twitter: @Mittelweg_36

Archiv und Bibliothek des Hamburger Instituts für Sozialforschung sind öffentlich zugänglich.

Öffnungszeiten Archiv: nach Voranmeldung Montag bis Donnerstag von 9 bis 17.30 Uhr und Freitag von 9 bis 17 Uhr
Öffnungszeiten Bibliothek: Dienstag und Donnerstag von 9 bis 17 Uhr und nach Vereinbarung



Liebe Leserinnen und Leser,

ich freue mich sehr, Ihnen als Vizepräsidentin für Studium und Lehre das neue Programmheft des Allgemeinen Vorlesungswesens präsentieren zu können. 27 öffentliche Veranstaltungsreihen mit insgesamt rund 240 spannenden Einzelvorträgen erwarten Sie in diesem Sommersemester!

Passend zu den Sommermonaten steht das Programm ganz im Zeichen von Meeren, Flüssen, Schiffen und Häfen. Unter dem Titel „Hafenstadt neu ausgelotet“ bespielen Forscherinnen und Forscher den „Hamburger Hafen Kongress“, der in Kooperation mit dem Thalia Theater und Kampnagel im Rahmen des Festivals Theater der Welt ausgerichtet wird. Wer seinen Blick über Hamburg hinaus in die Ferne schweifen lassen möchte, ist eingeladen, in der Reihe „OzeanoGraphien“ in imaginäre Meeresbilder einzutauchen oder in der Reihe „Flows of Change“ Flüsse und Großstädte Südasiens kennenzulernen.

Aus dem geisteswissenschaftlichen Bereich bietet das Institut für jüdische Philosophie und Religion aufgrund der hohen Nachfrage erneut eine Vorlesungsreihe an, dieses Mal zu „Gottesdarstellungen in der jüdischen Kunst.“ Zudem beginnt ein viersemestriger Veranstaltungszyklus zur Universitätsgeschichte, der das Universitätsjubiläum 2019 in den Blick nimmt.

Sie finden darüber hinaus Veranstaltungen zu gesellschaftspolitisch aktuellen Themen: Die Refugee Law Clinic setzt ihre Veranstaltungen mit einer Reihe zum Thema „Flüchtlingsrecht“ fort. Zwei weitere Vortragsreihen befassen sich mit der Frage, „Wie wirkt Entwicklungspolitik?“ und wie sind „aktuelle Wertedebatten“ zu verstehen. Darüber hinaus finden Sie auch Angebote aus dem Bereich der Naturwissenschaften, so zum Beispiel zur Problematik von „Antibiotikaresistenz“ oder die Reihe „Die maschinelle Verarbeitung natürlicher Sprache“, in der sich der Forschungsbereich Computerphilologie vorstellt.

Sie sehen: Die Universität Hamburg hat viel zu bieten. Sie sind herzlich eingeladen, diese spannenden Angebote zu nutzen!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch,

Ihre

Susanne Rupp
Vizepräsidentin Studium und Lehre

INHALT

3 Grußwort

Geisteswissenschaften

6 Hamburger Hafenkongress 2017: „Hafenstadt neu ausgelotet“

9 OzeanoGraphien: Von Meeresbildern, Schiffsdarstellungen und Seemannsgarn

10 Flows of Change: Rivers, Megacities and Mobility in Southeast Asia

12 Kosmopolitismus als Programm

14 NahrungsGedanken: Eine Vorlesungsreihe zum Essen

15 Kritisch Denken in den Geisteswissenschaften

Geschichte

16 Die Geschichte der Türkei in Objekten

17 OH! Oral History verstehen

18 (Fast) 100 Jahre Universität Hamburg: Teil 1 der Ringvorlesung

Pädagogik + Soziologie

20 Mittwochsounge Erwachsenenbildung: Praxis und Theorie der Erwachsenen- und Weiterbildung

22 Diversity – Gutes Gefühl, Antidiskriminierungsprogramm, Wettbewerbsorientierung?

23 Jenseits der Geschlechtergrenzen

24 Moral und Ethik: Zum Verständnis aktueller Wertedebatten

27 Flüchtlingsrecht: Vortragsreihe Nr. 5 der Refugee Law Clinic

28 Wie wirkt Entwicklungspolitik? Komplexe Wirkungszusammenhänge verstehen und beurteilen

Medizin

30 Zwang vermeiden – Gesunde Milieus fördern: Zur Anthropologie von Gesundheit und Krankheit in der Psychiatrie

32 Der Traum und die Psychoanalyse

Philosophie + Theologie

34 Gottesdarstellungen in jüdischer Kunst

36 Person & Selbst: Verstehen, was wir sind

37 Internationale Beziehungen der Kirchen: Historische, theologische, aktuelle Aspekte

Mathematik + Naturwissenschaft

38 Welche Auswirkungen hat die Stadt-Umwelt auf Wohlbefinden und Gesundheit? Eine Standortbestimmung

40 Antibiotikaresistenz: Ursachen und Lösungen für eines der größten Probleme der Weltgesundheit im 21. Jahrhundert

42 Die maschinelle Verarbeitung natürlicher Sprache: Von der Wissenschaft zu einem allgegenwärtigen Werkzeug

43 Multiskalen-Systeme in Wissenschaft und Technik: Modellierung und Simulation

44 Von den Anfängen der Astronomie zur modernen Astrophysik

Studium + Beruf

45 Fishing for Careers

46 Was wie wofür studieren?

- 11** IT-Sicherheit für Unternehmen
- 19** Verein zur Förderung des Kontaktstudiums für ältere Erwachsene
- 21** Train the E-Trainer
- 25** Neue Kompetenzen aufbauen – individuell und passgenau: Das Weiterbildungsprogramm Online lernen im Management
- 26** „Mein Studium erweitert meinen Horizont“ Interview mit der Kontaktstudentin Andrea Locher
- 27** Semesterauftakt für Kontaktstudierende
- 29** Teobert Maler – Historische Fotografien Mexikos: Ausstellungen in der Staats- und Universitätsbibliothek
- 31** Menschenwürde und Menschenrechte in der Psychiatrie – Sonderveranstaltung
- 33** Das Kontaktstudium für ältere Erwachsene – Beratungstage am 09. und 10. März 2017
- 35** Wissen vom Fass
- 36** „Macht und Ohnmacht“ – Die Universitätsgottesdienste in St. Katharinen
- 41** Das Allgemeine Vorlesungswesen im Abonnement

Impressum

Herausgeber

© 2017 Universität Hamburg, Arbeitsstelle für wissenschaftliche Weiterbildung, Schlüterstr. 51, 20146 Hamburg

Redaktion: Daniela Steinke, Mitarbeit: Simon Selg
Grafik: Magdalene Asbeck, Mitarbeit: Saskia Beuchel

Druck: Compact Media GmbH, Hamburg
Auflage 13.000 Exemplare

Das Programmheft erscheint für das Sommersemester Mitte März und für das Wintersemester Mitte September.

Informationen zu den Vorlesungen

Das Allgemeine Vorlesungswesen mit seinen öffentlichen Vorlesungen richtet sich an alle Bürgerinnen und Bürger. Es gibt keine Zugangsvoraussetzungen, eine vorherige Anmeldung ist nicht erforderlich.

Der Eintritt ist frei.

Akademische Zeitangaben

Die Veranstaltungen beginnen bei Angabe der vollen Stunde (z. B. 18–20 Uhr) eine Viertelstunde später („akademische Viertelstunde“, c. t. = cum tempore, mit Zeit) und enden eine Viertelstunde früher. Der Vortrag findet in diesem Fall also in der Zeit von 18.15 Uhr bis 19.45 Uhr statt. Veranstaltungen, die mit der Angabe der Minuten angekündigt sind (z. B. 19.30 Uhr oder 18.00 Uhr), beginnen exakt zur angegebenen Zeit (s. t. = sine tempore, ohne Zeit).

Aktuelle Terminänderungen

www.aww.uni-hamburg.de/av/termine

Weitere Informationen

Universität Hamburg, Arbeitsstelle für wissenschaftliche Weiterbildung (AWW)

Daniela Steinke

Tel. 040/428 38-9714, -9700

E-Mail: av@aww.uni-hamburg.de

Lecture2Go

Vorlesungen, die als Lecture2Go gekennzeichnet sind, werden als Videopodcast aufgezeichnet und können auf der zentralen Plattform des Rechenzentrums abgerufen werden. Dort finden sich auch aufgezeichnete Vorlesungen der vorherigen Semester:

lecture2go.uni-hamburg.de/veranstaltungen

Certificate Intercultural Competence

Das CIC ist ein extracurriculares Angebot für Studierende der Universität Hamburg, die sich in besonderem Maße mit interkulturellen Themen beschäftigen möchten. Das CIC umfasst ein interkulturelles Training als Pflichtbaustein sowie verschiedene Wahlbausteine. Die als Certificate Intercultural Competence gekennzeichneten Ringvorlesungen werden als CIC-Wahlbausteine anerkannt.

Anmeldung und weitere Informationen:

www.uni-hamburg.de/cic

HAMBURGER HAFENKONGRESS 2017 „HAFENSTADT NEU AUSGELOTET“



„Wir freuen uns sehr über die Kooperation mit den Hamburger Universitäten – und sind gespannt auf bereichernde multiperspektivische Impulse zu unserem zentralen Thema, dem Hafen.“
(Theater der Welt 2017)



Es ist der Hafen, der das Selbstverständnis der Hansestadt Hamburg zutiefst prägt. Mit ihm verbindet sich die Vorstellung, dass er mitten in der Metropole am Wasser ein Tor zur Welt öffnet. Vom Hafen aus entwickelten sich maritime Handelsrouten in alle Erdteile und wurde die Kolonialbewegung wie auch die Auswanderung in die ‚Neue Welt‘ organisiert. Der Port, an dem Ausfahrt und Ankunft großer Schiffe zu beobachten sind, veränderte mit der Umgestaltung zum Containerhafen sein Gesicht. Doch durch den auch international Aufmerksamkeit erweckenden Bau von HafenCity und Elbphilharmonie präsentiert sich ein Teil des weitverzweigten Hafengebietes nun als urbaner, kulturell attraktiver Raum der Begegnung. Solch signifikanter Wandel fordert heraus, das historische Erbe des Hafens und die maritim geprägte Stadtkultur Hamburgs auf aktuellem Wissensstand zu überdenken. So entstand die Idee, in einem Hamburger Hafenkongress die entscheidenden Entwicklungen und zukunftsweisenden Perspektiven für die Hansestadt neu auszuloten.



Foto: www.mediaserver.hamburg.de / S. Bestmann

Barkassen in der HafenCity

Der Kongress richtet sich an ein allgemeines Publikum und findet im Sommersemester 2017 im Rahmen des Festivals „Theater der Welt“ statt. Dieses alle drei Jahre in einer anderen Stadt organisierte, global ausgerichtete Theaterereignis wirft in diesem Jahr vom 25. Mai bis 11. Juni in Hamburg Anker. Joachim Lux/Thalia Theater und Amelie Deuflhard/Kampnagel kuratieren das renommierte Festival und wenden es explizit dem Hafen zu. Produktionen aus unterschiedlichen Ländern und Kontinenten kommen in Spielstätten der Theater wie auch auf Schauplätzen

im Hafengebiet zur Aufführung. Es ist ausdrücklicher Wunsch der Theaterschaffenden, dass sich die Universität mit ihren vielfältigen Forschungsrichtungen zu Hafen und Wasser in diesen Festivalkontext mit einbringt.

So entern Wissenschaftler/innen der Hamburger Hochschulen die Forschungsräume von „Theater der Welt“ 2017 mit einem neuartigen Hafenkongress unter dem Titel „Hafenstadt neu ausgelotet“ und laden ein, sich mit ihnen auf Kaperfahrt nach neuen Blicken auf Wasser und Hafen zu begeben. An sechs Abenden in der Zeit vom 26. Mai bis 2. Juni stellen jeweils vier Spezialist/inn/en aus unterschiedlichsten Fächern ihre Forschungen zur Hafenstadt kurzgefasst vor und diskutieren diese sowohl untereinander als auch mit dem Publikum. Die Sektionen sind bezüglich der beteiligten Institutionen, der vertretenen Fachrichtungen und gewählten Themen bewusst gemischt angelegt, um jeweils breit gefächerte Einblicke in die Forschung zu Hafen und Wasser an den Hamburger Hochschulen zu geben. Die Lesung eines literarischen Textausschnittes zum Hamburger Hafen schließt die jeweilige Vortrags- und Diskussionsrunde ab und schlägt zugleich die Brücke zur nachfolgenden Theatervorstellung.

Allen Kongressbesuchern bietet sich somit die Möglichkeit, zunächst an einer fachlich informativen, auf Dialog ausgerichteten Wissenschaftsveranstaltung teilzunehmen und nach einer (Essens-)Pause in die nachfolgende Theateraufführung zu gehen. Ab dem 1. April kann unter dem Link: www.aww.uni-hamburg.de/oeffentliche-vortraege/programm.html das Programm des Festivals eingesehen werden. Bitte beachten Sie, dass die Anfangszeiten der Sektionen variieren, da sie sich nach dem Beginn der nachfolgenden Vorstellungen richten.

Selbstverständlich können auch nur die Vorträge des Hafenkongresses als kompakte Ringvorlesung innerhalb einer Woche angehört werden. Der dezentrale Hafenkongress ist bei den im Stadt- und Hafengebiet verteilten Spielstätten von „Theater der Welt“ zu Gast.

Und auch die Kongressbesucher kommen in den Genuss dieser großzügigen Gastfreundschaft: Der Eintritt zu allen sechs Sektionen ist kostenfrei!

SEKTION 1

Freitag, 26.05.2017

18.30–20.00 Uhr, Kampnagel, K4, Jarrestraße 20

18.30 Uhr

Hafenstadt Hamburg:

Interkultureller Topos in Literatur und Film

Prof. Dr. Ortrud Gutjahr, Institut für Germanistik,
Universität Hamburg

Maritime Gedächtnislandschaft Hamburger Hafen

Prof. Dr. Norbert Fischer, Institut für Volkskunde/
Kulturanthropologie, Universität Hamburg



Quelle: Bundesarchiv

Hafen Hamburg, Getreideschiffe werden gelöscht (1948)

Glanz- und Dunkelseiten der Technik im Hamburger Freihafen

Prof. Dr. Constantin Canavas, Fakultät Life Sciences,
Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg

Der Hafen – noch ein Ort der Arbeit oder schon automatisierte Containerschleuse?

Prof. em. Dr. Dieter Läßle, Internationale Stadtforschung, HafenCity Universität Hamburg

19.30 Uhr Diskussion

Leitung: Ortrud Gutjahr

19.50 Uhr Lesung

Vorstellung: 21.00 Uhr, Kampnagel, K6, Jarrestraße 20

SEKTION 2

Samstag, 27.05.2017

17.30–19.00 Uhr, Nachtsyl, Alstertor

17.30 Uhr

Bauen im und am Wasser – Ingenieurkunst an der Waterkant

Prof. Dr. Kerstin Lesny, Bauingenieurwesen / Geotechnik, HafenCity Universität Hamburg

Der Seemann. Ein Berufsstand und seine kulturelle Inszenierung

Prof. Dr. Sabine Kienitz, Institut für Volkskunde/
Kulturanthropologie, Universität Hamburg

Gewässer- und Katastrophenschutz mit mobilen und autonomen Mini-Tauchrobotern

Prof. Dr. Bernd-Christian Renner, Arbeitsgruppe
smartPORT, Exzellenzkolleg, Technische Universität Hamburg

Maritime Wirtschaft im Hamburger Hafen – Nostalgie, Belastung oder Lebensgrundlage?

Prof. Dr. Stefan Krüger, Institute of Ship Design and
Ship Safety, Technische Universität Hamburg

18.30 Uhr Diskussion

Leitung: Ortrud Gutjahr

18.50 Uhr Lesung

Vorstellung: 20.00 Uhr, Thalia Theater, Große Bühne

SEKTION 3

Sonntag, 28.05.2017

18.30–20.00 Uhr, designxport, Hongkongstraße 8

18.30 Uhr

Das Ländliche in der Stadt, ‚common grounds‘ entlang des Hafens

Prof. Christiane Sörensen, Dipl.-Ing., Landschaftsarchitektur, HafenCity Universität Hamburg

Hamburg und der Hafen im Klimawandel – Wassertiefen, Wasserstände und Niederschlagswasser

Prof. Dr. Peter Fröhle, Institut für Wasserbau, Technische Universität Hamburg

Harbour Soundscape – Forschungen zu Stadt und Hafen

Prof. Dr. Kathrin Wildner, Stadtethnologie, HafenCity Universität Hamburg

Anker städtischer Identität oder Touristenfalle? Der Hamburger Hafengeburtstag seit 1977

Dr. Christoph Strupp, Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg

19.30 Uhr Diskussion

Leitung: Ortrud Gutjahr

19.50 Uhr Lesung

Vorstellung: 21.00 Uhr, Kakaospeicher, Baakenhöft

ZEIT & ORT

26.05.-02.06.17
verschiedene
Veranstaltungs-
orte

SEKTION 4**Dienstag, 30.05.2017****17.00–18.30 Uhr, Kampnagel, K4, Jarrestraße 20****17.00 Uhr****Antike Hafenstädte – Hamburger Forschungen im Mittelmeerraum**

Prof. Dr. Martina Seifert, Archäologisches Institut, Universität Hamburg

Stadt und Hafen – Räumliche und funktionale Entkopplungen

Prof. em. Dr. Dirk Schubert, Wohnen und Stadtteilentwicklung, HafenCity Universität Hamburg

Die Docklands und Dublin – Zur Regenerierung eines Hafenviertels

PD Dr. Astrid Wonneberger, Institut für Ethnologie, Universität Hamburg und Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg

Seehäfen für Containerschiffe zukünftiger Generationen – Wachstum ohne Grenzen

Prof. Dr. Jürgen Grabe, Institut für Geotechnik und Baubetrieb, Technische Universität Hamburg

18.00 Uhr Diskussion

Leitung: Ortrud Gutjahr

18.20 Uhr Lesung

Vorstellung: 19.00 Uhr, Kampnagel, K1, Jarrestraße 20

SEKTION 5**Mittwoch, 31.05.2017****17.30–19.00 Uhr, Thalia Ballsaal (Foyer),****Gaußstraße 190****17.30 Uhr****Wie aus Hafen Stadt wird**

Prof. Dr. Ingrid Breckner, Stadt- und Regionalsoziologie, HafenCity Universität Hamburg

Belästigungen, Gefährdungen und Risiken: Arbeitsplätze und Umweltwahrnehmung im Hafen

Dr. Klaus Schlottau, Fachbereich Geschichte, Universität Hamburg

Stadt_Hafen: Logistischer Knoten für die Ver- und Entsorgung der Metropolregion

Prof. Dr. Heike Flämig, Institut für Verkehrsplanung und Logistik, Technische Universität Hamburg

Hafen der Zukunft – Logistische Herausforderungen und technologische Perspektiven

Prof. Dr. Carlos Jahn, Leiter Fraunhofer-Center für Maritime Logistik und Dienstleistungen, Hamburg

18.30 Uhr Diskussion

Leitung: Ortrud Gutjahr

18.50 Uhr Lesung

Vorstellung: 20.00 Uhr, Thalia Gaußstraße

SEKTION 6**Freitag, 02.06.2017****18.30–20.00 Uhr, designxport, Hongkongstraße 8****18.30 Uhr****Seeschifffahrt und Hafenwirtschaft in kabbeliger See. Aktuelle wirtschaftsgeographische Entwicklungen und Probleme am Beispiel des Standorts Hamburg**

Prof. Dr. Jürgen Oßenbrügge, Institut für Geographie, Universität Hamburg

Chancen für die Innenentwicklung von Städten durch schwimmende Architektur

Florentine-Amelie Rost, Dipl.-Ing. M.A., Architektin, Städtebau und Quartierplanung, HafenCity Universität Hamburg

Hafenwirtschaft ohne Hafen. Ein Zwischenruf in die lokale Echokammer

Prof. Dr. Gernot Grabher, Stadt- und Regionalökonomie, HafenCity Universität Hamburg

Sterne weisen den Weg – Zeitball und Navigation

Prof. Dr. Gudrun Wolfschmidt, Zentrum für Geschichte der Naturwissenschaft und Technik, Universität Hamburg

19.30 Uhr Diskussion und Resümee zum HafenKongress

Leitung: Ortrud Gutjahr

19.50 Uhr Lesung

Vorstellung: 21.00 Uhr, Kakaospeicher, Baakenhöft

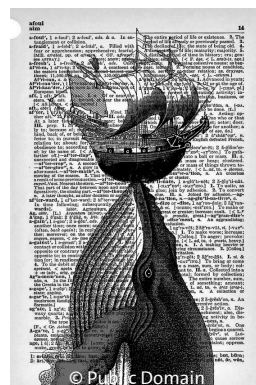
→ Koordination

Prof. Dr. Ortrud Gutjahr, Leiterin „Arbeitsstelle Interkulturelle Literatur- und Medienwissenschaft“, Universität Hamburg in Kooperation mit „Theater der Welt“ 2017

Von Meeresbildern, Schiffsdarstellungen und Seemannsgarn

Die Ringvorlesung lotet Ozeane und Schiffe als kulturelle, imaginäre und konkrete Räume aus. Scheinbar unerfahrbare in ihren Ausmaßen, fungieren die Meere oftmals als Übergangssituationen in denen transparente Oberflächen und undurchsichtige Tiefen nahtlos ineinanderfließen. Unsere Faszination mit dem Meer drückt sich in unzähligen Abbildungen und Erzählungen aus, die sich in nahezu allen Kulturräumen und Epochen finden lassen. Schiffe sind in diesem Zusammenhang die wohl wichtigsten Instrumente für die Erforschung und Bezwingung des Ozeans. Sie konstituieren Sphären in denen sich Natur und Kultur begegnen, sei es im produktiven Austausch oder im vernichtenden Konflikt. In ihrer begrenzten Topographie changieren Schiffe stets zwi-

schen Intimität und Klaustrophobie und konstituieren dadurch das symbolische Gegenstück zu den Meeren auf denen sie fahren. Die Vorlesungsreihe „OzeanoGraphien“ wird die scheinbar antithetischen Räume „Meer“ und „Schiff“ aus verschiedenen akademischen Perspektiven betrachten.



ZEIT & ORT

18.04.–11.07.17
dienstags
18–20 Uhr
Hauptgebäude
Edmund-Siemers-
Allee 1
Hörsaal C

18.04.2017 „The Milk and Sperm of Kindness“ – Seamen, Oceans, and Homosocial Masculinities in American Film and Literature

Prof. Dr. Jan D. Kucharzewski, Institut für Anglistik und Amerikanistik, Arbeitsbereich Amerikanistik, Universität Hamburg

25.04.2017 „I don't think anything can behave as unintelligently as intelligence“ – Sentient Knowledge, Dark Literature, and the Thinking Ocean

Jolene Mathieson, M.A., Institut für Anglistik und Amerikanistik, Arbeitsbereich Anglistik, Universität Hamburg

02.05.2017 „A pirate of very warlike appointment“ – Sea-Robbers in Shakespeare's Time

Prof. Dr. Felix Sprang, Seminar für Anglistik, Universität Siegen

09.05.2017 Der fliegende Holländer: Musik, Malelei, Männerbekenntnisse und Meer

Dr. Alexander Meier-Dörzenbach, Arbeitsbereich Amerikanistik/Kunstgeschichte, Freier Dramaturg

16.05.2017 Passage vom Topos zum Affekt: Georg Heyms Schiff

PD Dr. Burkhardt Wolf, Institut für deutsche Literatur, Humboldt-Universität zu Berlin

23.05.2017 Musikort Hafen

Prof. Dr. Friedrich Geiger, Institut für Historische Musikwissenschaft, Universität Hamburg

30.05.2017 Postmodernes Seemannsgarn: Umberto Eco's Roman L'isola del giorno prima

Prof. Dr. Marc Föcking, Institut für Romanistik, Universität Hamburg

13.06.2017 Fluchtweg, Grenze, nasses Grab – Vom rechtlichen Umgang mit Migration auf dem Seeweg

Prof. Dr. Nora Markard, Fakultät für Rechtswissenschaft, Universität Hamburg

20.06.2017 Der Jesuit und das Meer: OzeanoGraphien in den nautischen Lehrgedichten des Nicolò Partenio Giannettasio (1648-1715)

Prof. Dr. Claudia Schindler, Institut für Griechische und Lateinische Philologie, Arbeitsbereich Latinistik, Universität Hamburg

27.06.2017 Britische Geisterschiffe auf den Meeren der Romantik

Prof. Dr. Ute Berns, Institut für Anglistik und Amerikanistik, Arbeitsbereich Anglistik, Universität Hamburg

04.07.2017 Die Vermessung des Meeres

Prof. Dr. Axel Temming, Institut für Hydrobiologie und Fischereiwissenschaft, Universität Hamburg

11.07.2017 Der Ozean in Rom: Nicola Salvis Trebbi

Prof. Dr. Frank Fehrenbach, Institut für Kunstgeschichte, Universität Hamburg

→ Koordination

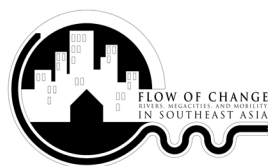
Prof. Dr. Jan D. Kucharzewski/Jolene Mathieson, M.A., beide Institut für Anglistik und Amerikanistik, Universität Hamburg

FLOWS OF CHANGE

Certificate
Intercultural
Competence

ZEIT & ORT

11.04.–04.07.17
dienstags
16–18 Uhr
Philosophenturm
Von-Melle-Park 6
Hörsaal F



Rivers, Megacities and Mobility in Southeast Asia

Southeast Asian history is characterised by urban civilisations of trade that emerged in convergences of rivers and sea. Quite a few of these settlements over time attracted new migrants and developed into cosmopolitan conglomerates in recent decades.

This series of lectures deals with the confluence of three broad topics: rivers, urban centres, and mobility, explored from a variety of scholarly perspectives such as anthropology, history, ecology,

and other disciplines. We have invited German and international scholars to present their research projects dealing with the dynamic intersections of issues concerning migration, identity, environment, quality of life and land issues in cities bordering on rivers in mainland and insular Southeast Asia, which necessarily will reflect and inform issues faced by cities such as Hamburg as well. The lectures in the programme discuss an exciting array of issues.

Die Hauptsprache für die Vorträge wird Englisch sein, Fragen und Diskussionen können in Deutsch gestellt bzw. geführt werden.

11.04.2017 Rivers, Megacities and Mobility in Southeast Asia: An Introduction

Prof. Dr. Jan van der Putten/Jun.-Prof. Dr. Monika Arnez/Prof. Dr. Volker Grabowsky/Prof. Dr. Thomas Engelbert, alle Fachbereich Asien-Afrika-Wissenschaften, Abteilung Sprachen und Kulturen Südostasiens, Universität Hamburg

Afrika-Wissenschaften, Arbeitsbereich Austronesistik, Universität Hamburg

16.05.2017 Shipping, Flooding, Pollution, and Squatters: the River Brantas in Surabaya, Indonesia
Dr. Freek Colombijn, Faculty of Social and Cultural Anthropology, Vrije Universiteit Amsterdam

18.04.2017 The Brantas River in Java, Indonesia – a Life Vein of the Island, Impaired by Climate Change, Human Intervention and a Mud Volcano

PD Dr. Tim Jennerjahn, Abteilung Biogeochemie/Geologie, Leibniz-Zentrum für Marine Tropenforschung, Bremen

23.05.2017 Urbanization and Sustainable Development in Vietnam

Dr. Michael A. Waibel, Fachbereich Geowissenschaften, Institut für Geographie, Universität Hamburg

25.04.2017 (possibly 26.04) Buddhist Mobilities in Early Southeast Asia: Bagan and Angkor Reconsidered
Dr. Tilman Frasch, Department of History, Politics and Philosophy, Manchester Metropolitan University

30.05.2017 Flood Risk Adaptation Strategies in Coastal Megacities: Lessons from Bangkok, Ho Chi Minh City and Jakarta

Prof. Dr. Frauke Kraas, Geographisches Institut, Arbeitsgruppe Stadt- und Sozialgeographie, Universität zu Köln

02.05.2017 Land Cultivation, Migration, and Illicit Activities in the Mekong Delta in French Colonial Times (1858–1954)

Prof. Dr. Thomas Engelbert, Fachbereich Asien-Afrika-Wissenschaften, Arbeitsbereich Vietnamistik, Universität Hamburg

13.06.2017 Stadt – Land – Fluss: Early State Formation in the Highlands of Sumatra, Indonesia

Dr. Mai Lin Tjoa-Bonatz, Institut für Ostasiatische Philologien, Goethe-Universität, Frankfurt am Main

09.05.2017 Coal Mining, Flooding and Pollution: the Mahakam River in Samarinda, Indonesia

Jun.-Prof. Dr. Monika Arnez, Fachbereich Asien-

20.06.2017 The Singapore Story Told from the Perspective of Two Rivers

Prof. Dr. Jan van der Putten, Fachbereich Asien-Afrika-Wissenschaften, Arbeitsbereich Austronesistik, Universität Hamburg

27.06.2017 Forced and Voluntary Migrations in South-east Asia: a Historical Perspective

Prof. Dr. Volker Grabowsky, Fachbereich Asien-Afrika-Wissenschaften, Arbeitsbereich Thaiistik, Universität Hamburg

04.07.2017 Intraurban Mobility Decisioning in Maritime Southeast Asia

Prof. Dr. Christoph Antweiler, Institut für Orient- und Asienwissenschaften, Abteilung Südostasienwissenschaft, Universität Bonn

→ Koordination

Jun.-Prof. Dr. Monika Arnez/Prof. Dr. Thomas Engelbert/ Prof. Dr. Volker Grabowsky/Prof. Dr. Jan van der Putten, alle Fachbereich Asien-Afrika-Wissenschaften, Abteilung Sprachen und Kulturen Südasiens, Universität Hamburg

EXTRA: IT-SICHERHEIT FÜR UNTERNEHMEN

Prof. Dr. Hannes Federrath entwickelt neue produktneutrale Weiterbildung

Spektakuläre Cyberattacken wie z. B. der Angriff auf Kunden der Telekom beherrschen immer wieder die Berichterstattung in Tageszeitungen und abendlichen Nachrichtensendungen. In den Hintergrund gerät dabei, dass in vielen Firmen noch sehr grundsätzliche Sicherheitsvorkehrungen unberücksichtigt bleiben.

Prof. Dr. Hannes Federrath, Leiter des Arbeitsbereichs „IT-Sicherheit und Sicherheitsmanagement“ am Fachbereich Informatik der Universität Hamburg, sagt: „Viele kleine und mittlere Unternehmen gehen extrem sorglos mit der Sicherheit ihrer Hardware und Daten um, dabei sind z.B. das Einspielen regelmäßiger Updates und die Verwendung von Firewalls und Intrusion-Detection-Systemen Mindestvoraussetzungen. Heute braucht jedes Unternehmen, egal ob klein, mittel oder groß, ein professionelles Schutzkonzept.“

Da sich sowohl die Technik als auch die Angreifer schnell weiterentwickeln, muss dieser Schutz auf dem neuesten Stand gehalten werden. Dafür braucht es nicht nur Technik, sondern auch speziell ausgebildetes Personal, das in der Firma kontinuierlich mit diesem Thema betraut ist. Prof. Federrath erklärt: „Viele Cyberangriffe sind automatisiert. Die Täter suchen kein spezielles Ziel, sondern allgemein nach Sicherheitslücken in IT-Infrastrukturen. Deswegen wird jede Firma irgendwann auf die eine oder andere Weise angegriffen.“

Prof. Dr. Hannes Federrath hat speziell für Unternehmen eine Weiterbildung zum Thema IT-Sicherheit entwickelt. Vermittelt werden spezifische Kenntnisse, um die IT-Infrastruktur eines Unternehmens abzusichern und gegen Angriffe von außen und innen zu schützen. Sie wird unter seiner Leitung von im Team zusammenarbeitenden und an aktuellen Sicherheitsthemen – wie z. B. Botnets – forschenden Dozenten des Arbeitsbereichs „IT-Sicherheit und Sicherheitsmanagement“ durchgeführt. Studieninhalte sind u.a. Grundlagen von Rechner- und Netzsicherheit, BSI IT-Grundschutz, Verschlüsselung, Datenschutz und Intrusion Detection.

Das vermittelte Praxiswissen ist übergreifend anwendbar und übertragbar, d. h. auch unter veränderten Bedingungen wie neue Produkte, neue Verfahren, Änderungen der Sicherheitslage etc.

Das Seminar findet erstmalig in der Zeit vom 20. bis 24.03.2017 statt, das nächste ist für 18. bis 22.09.2017 geplant.

Weitere Informationen

Universität Hamburg, Arbeitsstelle für wissenschaftliche Weiterbildung (AWW)

Dr. Matthias Bonnesen

E-Mail: m.bonnesen@aww.uni-hamburg.de

Tel. 040/428 38-9713, -9700

www.aww.uni-hamburg.de/weiterbildung/min

KOSMOPOLITISMUS ALS PROGRAMM

Certificate
Intercultural
Competence

Von künstlerischen und sozialen Modernisierungsprozessen im ausgehenden 19. und beginnenden 20. Jahrhundert in Lateinamerika und Europa

Vor 150 Jahren wurde Rubén Darío, der Begründer des hispanoamerikanischen Modernismo in Nicaragua geboren. Inhalte, Schreibweisen und Zielsetzungen seines künstlerischen Schaffens übten auf die Literaturen in Hispanoamerika und in Spanien einen folgenreichen Einfluss aus.

Die Ringvorlesung ist als Hommage an Rubén Darío gedacht, setzt sich aber zum Ziel den Zeitraum seines Wirkens in den Vordergrund zu stellen: von den 1880er Jahren bis in den ersten Weltkrieg hinein. Die lateinamerikanischen Gesellschaften erlebten in dieser Zeit einen unvergleichlichen Modernisierungsprozess, der in alle Sphären des Sozialen hineinwirkte. Es ist die Zeit, in der viele lateinamerikanische Volkswirtschaften durch den Export von Rohstoffen nach Europa und in die USA expandierten, in der die europäischen Massenauswanderungen auch nach Lateinamerika Rekordzahlen aufweisen, in der man in Lateinamerika in den Ausbau technischer und sozialer Infrastrukturen investierte und der soziale Wandel und wirtschaftliche Aufschwung mit baulichen Entwicklungen einherging, durch die sich die Stadtbilder von Buenos Aires, Santiago de Chile, Montevideo, Havanna, Mexiko-Stadt, Rio de Janeiro oder São Paulo grundlegend veränderten.

Die Ringvorlesung möchte diesen zeitlichen Schwellenraum aus lateinamerikanischer und

europäischer Sicht begreifbar machen. Der hispanoamerikanische Modernismo wird als Teil eines umfänglichen Modernisierungsprozesses in Lateinamerika begriffen, der in einem engen Dialog mit zeitgleich sich ereignenden ästhetischen, sozialen, politischen und wirtschaftlichen Umwälzungsprozessen in Europa zu sehen ist. So soll zum Beispiel gefragt werden, welche Transferprozesse der Verbreitung des Modernismo innerhalb Hispanoamerikas zugrunde liegen und mit welchen Imaginarien sich die Vertreter des hispanoamerikanischen Modernismo, in ihrem Bestreben die eigene Identität zu behaupten, von der Peripherie in das Feld der spanischen Literatur einschrieben. Wir wollen ferner versuchen herauszufinden, welche Rolle hierbei Konzepte von Universalismus und Kosmopolitismus spielen und welche Problematiken sich für den transnationalen Dialog aufgrund von kulturellen Hegemonieansprüchen in Europa ergaben.

Neben Beiträgen aus der hispanistischen, französischen, italienischen und germanistischen Literaturwissenschaft soll die Ringvorlesung Formen und Strategien der Modernisierungsprozesse am Ausgang des 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts aus der Sicht weiterer Fachdisziplinen erörtern: aus der Soziologie, der Politologie, der Geschichte, der Geographie, der Philosophie und der Kunstgeschichte.

05.04.2017 Eröffnungsveranstaltung

Prof. Dr. Inke Gunia/apl. Prof. Dr. Michaela Peters, beide Institut für Romanistik, Arbeitsbereich Hispanistische Literaturwissenschaft, Universität Hamburg

12.04.2017 Auf der Suche nach einem eigenen Weg. Die lateinamerikanischen politischen Ordnungen um 1900

Prof. Dr. Ulrich Mücke, Fachbereich Geschichte, Arbeitsbereich Geschichte Lateinamerikas und der Iberischen Halbinsel, Universität Hamburg

19.04.2017 Stadt – Modernisierung – Gesellschaft in Lateinamerika

Prof. Dr. Christof Parnreiter, Institut für Geographie, Arbeitsbereich Wirtschaftsgeographie, Universität Hamburg

26.04.2017 Kulturelle Moderne und lateinamerikanische Identitäten um die Jahrhundertwende

Dr. Mónica Albizúrez Gil, Institut für Romanistik, Arbeitsbereich Lateinamerika-Studien, Universität Hamburg

03.05.2017 Rubén Darío (1867–1916). Ein nicaraguanischer Kosmopolit der Literatur des Fin de siècle

Prof. em. Dr. Klaus Meyer-Minnemann, Institut für Romanistik, Arbeitsbereich Hispanistische Literaturwissenschaft, Universität Hamburg

10.05.2017 „Gott ist tot!“ (?) Friedrich Nietzsche und der hispanoamerikanische Modernismus

Pablo Pino, Institut für Romanistik, Arbeitsbereich Hispanistische Literaturwissenschaft, Universität Hamburg

ZEIT & ORT

05.04.–12.07.17

mittwochs

18–20 Uhr

Philosophenturm

Von-Melle-Park 6

Hörsaal F

17.05.2017 Von hysterischen Frauen und starken Männern: Gender Trouble in der französischen und italienischen Literatur um 1900

Prof. Dr. Silke Segler-Meißner, Institut für Romanistik, Arbeitsbereich Französische und italienische Literaturwissenschaft, Universität Hamburg

24.05.2017 Die dunkle Seite der ‚Raza cósmica‘: Lehren aus methodologischem Nationalismus, Mestizaje-Ideologie und Nation-Building im Mexiko des 20. Jahrhunderts

Dr. Gilberto Rescher, Institut für Romanistik, Arbeitsbereich Lateinamerika-Studien, Universität Hamburg

31.05.2017 Der Dichter als Kosmopolit – Rubén Darío und die modernistische Dichtung in Spanien

apl. Prof. Dr. Michaela Peters, Institut für Romanistik, Arbeitsbereich Hispanistische Literaturwissenschaft, Universität Hamburg

14.06.2017 Kosmopolitische Modernisierung in der deutschen Romantik. Zur globalen poetologischen Relevanz einer Poesie der Innerlichkeit

PD Dr. Bernd Hamacher, Institut für Germanistik, Arbeitsbereich Neuere Deutsche Literatur, Universität Hamburg

21.06.2017 Lateinamerika und Europa – Einflüsse und eigene Identität in der Kunst und Architektur: Vom Modernismus bis zu Amereida

Alejandro Soto, Architekt, Künstler

28.06.2017 Transfer-Dynamiken: wie sich das literarische Programm eines Weltbürgers über Hispanoamerika verbreitete

Prof. Dr. Inke Gunia, Institut für Romanistik, Arbeitsbereich Hispanistische Literaturwissenschaft, Universität Hamburg

05.07.2017 Lateinamerika in einer Welt im Umbruch: der Aufstieg Chinas und der Bedeutungsverlust Europas

Prof. Dr. Detlef Nolte, Institut für Lateinamerika-Studien, GIGA/ German Institute of Global and Area Studies, Hamburg

Achtung: Instituto Cervantes, Chilehaus, Eingang B, Fischertwiete 1

12.07.2017 Abschlussveranstaltung

apl. Prof. Dr. Michaela Peters/Prof. Dr. Inke Gunia, beide Institut für Romanistik, Arbeitsbereich Hispanistische Literaturwissenschaft, Universität Hamburg

→ Koordination

Prof. Dr. Inke Gunia/apl. Prof. Dr. Michaela Peters, beide Institut für Romanistik, Arbeitsbereich Hispanistische Literaturwissenschaft, Universität Hamburg



© Anik_T@gmx.de

ZEIT & ORT

24.05.–12.07.17
mittwochs
18.00–19.30 Uhr
Hauptgebäude
Edmund-Siemers-
Allee 1
Hörsaal M

Eine Vorlesungsreihe zum Essen

Ein Drittel unserer Lebenszeit verbringen wir mit Essen, manche weniger, manche mehr. Das intellektuelle „Horsd'œuvre“ begann in den frühen 90iger Jahren und entwickelte sich sehr schnell zu einem veritablen Menü. Mit den „food studies“ etablierte sich ein eigenes Studienfeld, in welchem das Essen als eine Universalie, als eine Art Koordinatensystem aufgefasst wird: je nachdem, wo jemand isst, was er isst und wie er isst entfaltet sich ein soziologisches, politisches oder wirtschaftliches Beschreibungsfeld.

Essen ist aber nicht nur zum Gegenstand des Nachdenkens geworden, sondern – und dies schon viel früher – als Gegenstand künstlerischer Auseinandersetzungen. Der Grundstein wird im Jahre 1968 in Düsseldorf gelegt. Daniel Spoerri eröffnet in Düsseldorf ein Restaurant, zwei Jahre später folgt die Eat-Art Galerie in der darüber liegenden Etage. Der Künstler setzt im Erdgeschoss mit seinen inszenierten Banketten – die auf Beteiligung der Rezipienten ausgerich-

tet waren – gustatorische Akzente. In der Galerie wird Nahrung zum inszenierten Kunstgegenstand und verweist auf ihre Vergänglichkeit. Mit dem Küchenmeister Ferran Adrià auf der documenta 12 wurde der Diskurs zwischen Kunst oder Handwerk neu belebt. Dass in einem Pilotprojekt der bayrische Bäcker Josef Wagner in die Villa Massimo eingeladen wurde oder die Berlinale 2007 ein kulinarisches Kino etabliert hat, ist aus dieser Perspektive nur folgerichtig.

Zum Essen gehören auch Überlegungen zur Herstellung von Nahrung, zu den Orten des Essens und den Atmosphären. Von Telemanns Tafelmusik bis zum Barpiano – die akustische Unterhaltung ist Teil der Esskultur. Mit den Trinkliedern werden die Genussmittel zum Gegenstand künstlerischer Auseinandersetzung und er(w/h)eitern die „food studies“.

Die Vorlesungsreihe des Netzwerkes „Studium generale Nord“ widmet sich diesmal einigen Facetten zum Thema Nahrung.

24.05.2017 Ergo bibamus. Eine musikalische Genussmittelrezeption

Prof. Frank Böhme, Hochschule für Musik und Theater Hamburg

31.05.2017 Wer hat wo und wie für unsere Nahrungsmittel gearbeitet? Zur Geschichte eines sehr bedeutsamen Teils der menschlichen Tätigkeit

Dr. Jürgen Bönig, Stiftung Historische Museen Hamburg

14.06.2017 The Outline of Eight Constitution Medicine (ECM)/Acht Ma(h)l anders

Dr. KIM, Chang Keun, Eight Constitution Clinic, Cha Medical University, Südkorea

21.06.2017 Food_City: Über den Zusammenhang von Stadt und Nahrungsmitteln

Katharina Held, M.Sc. Urban Studies, selbstständige Stadtforscherin, Hamburg

28.06.2017 „Müll – Essen“. Konsumkapitalistische Wasteconomy oder restlos glücklich?

Prof. Dr. Harald Lemke, Direktor/Wissenschaftliche Leitung, Internationales Forum Gastrosophie, Hamburg

Achtung: HafenCity Universität Hamburg, Überseeallee 16, Raum 150

05.07.2017 Titel und Referent werden noch bekannt gegeben

12.07.2017 Beiträge aus der Biologie zur globalen Energie- und Ernährungssicherheit

Dr. Mirko Himmel, Research Group for Biological Arms Control, Carl Friedrich von Weizsäcker-Zentrum für Naturwissenschaft und Friedensforschung (ZNF), Universität Hamburg

→ Koordination

Prof. Frank Böhme, Hochschule für Musik und Theater Hamburg/Daniela Steinke, Dipl.-Theol., Universität Hamburg/Miriam Wolf, M.A., HafenCity Universität Hamburg

KRITISCH DENKEN IN DEN GEISTESWISSENSCHAFTEN

Certificate
Intercultural
Competence

Was heißt „kritisch denken“? Umgangssprachlich weist „kritisieren/kritisch“ eher auf eine intuitiv ablehnende Haltung hin, die zu keinem konstruktiven Ergebnis kommt. Ursprünglich bedeutet „kritisieren“ – aus gr. κρίνειν – „(unter-) scheiden, trennen“ und „kritisch“ aus gr. κριτικός „zum Entscheiden, Beurteilen gehörig“, beide Wurzeln weisen auf das kognitive Vermögen hin, Argumente aus verschiedensten Blickwinkeln bewusst und intensiv zu prüfen.

Kritisches Denken ist in der Wissenschaft fundamental und äußert sich in allen wissenschaftlichen Diskurstätigkeiten: im Lesen, Schreiben, Argumentieren und auch Zuhören. Das Ziel kritischen Denkens ist skeptisches Tiefenverständnis

und (Selbst-)Aufklärung. Als metakognitive Fähigkeit muss kritisches Denken im Studium zunächst bewusst gemacht, geschult und weiter entwickelt werden.

Die Beiträge der Ringvorlesung aus allen Fachbereichen der Fakultät für Geisteswissenschaften gehen der Frage nach, mit welchen Arbeitsweisen und -haltungen geisteswissenschaftliche Disziplinen kritisches Denken als überfachliche Fähigkeit fördern und Studierende dabei unterstützen, ihr eigenes Selbstdenken planvoll-systematisch und gewinnbringend sowohl für ihr Studium als auch für Beruf und persönliche Lebensführung auszurichten und zu pflegen.

06.04.2017 Kick-Off zum kritischen Denken

Dr. Ulrike Job, Fachbereich Sprache, Literatur, Medien I & II, Arbeitsstelle Studium und Beruf, Universität Hamburg

20.04.2017 Mut zum eigenen Verstand gegen „selbstverschuldete Unmündigkeit“. Was heißt heute Aufklärung?

Prof. Dr. Birgit Recki, Fachbereich Philosophie, Universität Hamburg

27.04.2017 Theater als Kritik, Kritik am Theater

Prof. Dr. Jörg Martin Schäfer, Institut für Germanistik, Universität Hamburg

04.05.2017 Theologie – „Rede von Gott“? Hermeneutische und methodische Grundlagen der Evangelischen Theologie

Jun.-Prof. Dr. Sonja Keller, Institut für Praktische Theologie, Universität Hamburg

11.05.2017 Film- und Fernsehkritik zwischen Kunstform und Werbung

Prof. Dr. Joan Bleicher/Aileen Pinkert, beide Institut für Medien und Kommunikation, Universität Hamburg

18.05.2017 Angewandte Linguistik: Kritik und Potenziale

Prof. Dr. Kristin Bührig, Institut für Germanistik, Universität Hamburg

01.06.2017 Writing Culture. Kritisches Denken in den Kulturwissenschaften

Prof. Dr. Sabine Kienitz, Institut für Volkskunde/Kulturanthropologie, Universität Hamburg

15.06.2017 Die Kritische Theorie der Frankfurter Schule

Prof. Dr. Sighard Neckel, Institut für Soziologie, Universität Hamburg

22.06.2017 Das Mittelalter und seine Wahrnehmung – kritisch betrachtet

Prof. Dr. Christoph Dartmann/Prof. Dr. Philipp Depreux, beide Fachbereich Geschichte, Arbeitsbereich Mittelalter, Universität Hamburg

29.06.2017 „Prächtige Zeiten“: Osmanische Geschichte und Gegenwart

Prof. Dr. Yavuz Köse, Fachbereich Asien-Afrika-Wissenschaften, Arbeitsbereich Geschichte und Kultur des Vorderen Orients, Universität Hamburg

06.07.2017 Literarische Texte als Herausforderung an das kritische Denken

Prof. Dr. Ute Berns, Institut für Anglistik und Amerikanistik, Universität Hamburg

13.07.2017 Geisteswissenschaften [frage-zeichen]. Zur Fraglichkeit des Fragens

Kevin Drews/Ann-Kathrin Hubrich/Sandra Ludwig/Stephan Renker/Friederike Schütt/Andrea Stück, alle Graduiertenkolleg Geisteswissenschaften, Universität Hamburg

→ Koordination

Dr. Ulrike Job, Fachbereich Sprache, Literatur, Medien I & II, Arbeitsstelle Studium und Beruf, Universität Hamburg

ZEIT & ORT

06.04.–13.07.17
donnerstags
16–18 Uhr
Philosophenturm
Von-Melle-Park 6
Hörsaal G

DIE GESCHICHTE DER TÜRKEI IN OBJEKTEN

Certificate
Intercultural
Competence

Die Vortragsreihe des TürkeiEuropaZentrums (TEZ) im Sommersemester 2017 widmet sich der Geschichte des Osmanischen Reiches und der Türkei anhand von Objekten. Dabei werden ausgesuchte Artefakte vorgestellt, ihre Besonderheiten beleuchtet und der je spezifische Entstehungs- und Nutzungskontext erläutert.



Was können uns Teppiche, Steine, Manufakturen der 1970er Jahre oder aber Fotografien erzählen?

In sechs Vorträgen soll so ein durch die materielle Kultur vermittelter Blick auf die Geschichte ermöglicht werden. Den Abschluss der Reihe bildet eine Lesung mit Feridun Zaimoğlu.

ZEIT & ORT

12.04.–05.07.17
mittwochs
18–20 Uhr
Hauptgebäude
Edmund-Siemers-
Allee 1, Flügel Ost
Raum 221

12.04.2017 Der Orientteppich: osmanisch-europäische Verwebungen

Prof. Dr. Yavuz Köse, Fachbereich Asien-Afrika-Wissenschaften, Arbeitsbereich Turkologie, Universität Hamburg

26.04.2017 Ordnung, Leben, Liste: das Heft als osmanisches Prinzip, als Praxis und als Dinge

Prof. Dr. Christoph K. Neumann, Fachbereich Turkologie, Institut für den Nahen und Mittleren Osten, Ludwig-Maximilians-Universität München

10.05.2017 Alterswerte, „Pierres Cassées“, diplomatische Geschenke: Die Steine von Mschatta und deutsch-osmanische Beziehungen um 1900

Dr. Eva-Maria Troelenberg, Kunsthistorisches Institut in Florenz, Max-Planck-Institut

24.05.2017 Design türkischer Manufakturen in den 1970er Jahren

Prof. em. Dr. Klaus Kreiser, Institut für Orientalistik, Fachbereich Turkologie, Universität Bamberg /Berlin

14.06.2017 Portrait einer jungen Dame: Fotografien weiblicher Bankangestellte im spätosmanischen Reich als Geschichtsquellen

Maria Bruckmann, M.A., Fachbereich Asien-Afrika-Wissenschaften, Arbeitsbereich Turkologie, Universität Hamburg

28.06.2017 Eine Kulturgeschichte der Osmanen: die imperiale Elite und ihre Artefakte

Prof. Dr. Suraiya Faroqi, Istanbul Bilgi University, Istanbul

05.07.2017 Objekte der Sehnsucht in der modernen türkischen Literatur

Feridun Zaimoğlu, Schriftsteller, Kiel

→ Koordination

Prof. Dr. Yavuz Köse, Fachbereich Asien-Afrika-Wissenschaften, Arbeitsbereich Turkologie und TürkeiEuropa-Zentrum (TEZ), Universität Hamburg



Steppdecken auf dem Wochenmarkt in Burhaniye (2013)

Zeitzeuginnen und -zeugen scheinen heute in allen Medien besonders gern zu Wort zu kommen, um Auskunft über die Geschichte des 20. Jahrhunderts zu geben. Mit Oral History, einer geschichtswissenschaftlichen Methode zur Erhebung und Auswertung von mündlichen Quellen, hat dies nur wenig zu tun. Aber was ist denn eigentlich Oral History? Und was kennzeichnet aktuelle Forschungen zur Oral History?

Oral History interessiert sich für die Subjekte in der Geschichte und erforscht, wie Frauen und

Männer das eigene Leben wahrnehmen, es gestalten und darüber erzählen. Die Vielfalt und methodischen Erkenntnispotentiale der Oral History werden in der Vortragsreihe der Forschungsstelle für Zeitgeschichte anhand von aktuellen Forschungs- und Interviewprojekten vorgestellt, in denen die Erzählungen von Bergarbeitern und Homosexuellen, Universitätsprofessorinnen und -professoren und ehemaligen Nachbarinnen und Nachbarn von Displaced Persons im Zentrum stehen.



18.05.2017 Der eigenartige Mensch da draußen. Das „Archiv der anderen Erinnerungen“.

Dr. Daniel Baranowski, Bundesstiftung Magnus Hirschfeld, Berlin

01.06.2017 „Nicht alle Blütenträume reifen“. Erfahrungen mit einem Oral-History-Projekt zur Universitätsgeschichte

Dr. Almut Leh, Institut für Geschichte und Biographie, FernUniversität in Hagen

15.06.2017 Was bleibt? Das Ende des deutschen Steinkohlebergbaus und die Erinnerungskultur

Dr. Stefan Moitra/Katarzyna Nogueira, M.A., beide Stiftung Geschichte des Ruhrgebietes, Ruhr-Universität Bochum

22.06.2017 „Also hier im Dorf ist keiner totgeprügelt worden.“: Erinnerungen an Verfolgung und Rückkehr jüdischer NachbarInnen im ländlichen Raum – am Beispiel Hessen

Anna Junge, M.A., Zentrum für Antisemitismusforschung, Technische Universität Berlin

→ **Koordination**

PD Dr. Knud Andresen / Dr. Linde Apel, beide Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg (FZH)



Bild „Cassette Tapes“

ZEIT & ORT

18.05.–22.06.17

donnerstags

18.30–20 Uhr

Forschungsstelle

für Zeitgeschichte

Beim Schlump 83

Raum 2/23

(FAST) 100 JAHRE UNIVERSITÄT HAMBURG

Lecture2Go

Teil 1 der Ringvorlesung

Das Jubiläum „1919-2019 – 100 Jahre Universität Hamburg“ steht vor der Tür – und bietet einen besonderen Anlass zur Beschäftigung mit Geschichte, Gegenwart und Perspektiven unserer Universität. Im Rahmen der umfangreichen Aktivitäten im Jubiläumsjahr wird auch eine mehrbändige Universitätsgeschichte erscheinen, die als multiperspektivische Darstellung sowohl übergreifende Themen und Fragestellungen zur Geschichte der Hamburger Universität behandeln als auch möglichst flächendeckend und quer durch alle Fakultäten die Geschichte einzelner Fächer präsentieren wird. Etwa 80 Autorinnen und Autoren sind an diesem gesamtuniversitären Projekt beteiligt.

Die auf mehrere Semester angelegte Ringvorlesung bietet den zur Hamburger Universitätsgeschichte arbeitenden Kolleginnen und Kollegen die Gelegenheit, ihre laufende Forschung einem breiten Publikum vorzustellen und (Zwischen-) Ergebnisse zu diskutieren.

Die Vorlesungsreihe wird von der Arbeitsstelle für Universitätsgeschichte in Kooperation mit dem Forschungsverbund Kulturgeschichte Hamburgs (FKGHH) und dem Verein für Hamburgische Geschichte (VHG) veranstaltet. Sie ist zugleich Teil XIV der vom FKGHH seit 2007 organisierten Vorlesungsreihe „Andocken“.

Die Vorlesungsreihe wird gefördert vom Förderverein des Kontaktstudiums.

ZEIT & ORT

03.04.–10.07.17
montags
18–20 Uhr
Hauptgebäude
Edmund-Siemers-
Allee 1
Hörsaal J



Verein für
Hamburgische
Geschichte

Forschungsverbund
zur Kulturgeschichte
Hamburgs

FKGHH



03.04.2017 Die erste demokratische Universitätsgründung in Deutschland. Über die Geschichte der Hamburger Universität und Wege ihrer Erforschung – ein einleitender Überblick

Prof. Dr. Rainer Nicolaysen, Arbeitsstelle für Universitätsgeschichte, Universität Hamburg

10.04.2017 Geist und/gegen Geld. Werner von Melle als Universitätsdesigner

Myriam Isabell Richter, M. A., Hamburgische Wissenschaftliche Stiftung

24.04.2017 Ein neues Recherchewerkzeug zur Hamburger Universitätsgeschichte. Möglichkeiten und Grenzen des Hamburger Professorinnen- und Professorenkatalogs

Matthias Glasow, M. A., ehem. Leiter des Hamburger Professorinnen- und Professorenkatalogs, Universität Hamburg

Achtung: Hauptgebäude. Hörsaal M

08.05.2017 Entnazifiziert. Der historische „Ort“ der politischen Vergangenheitsüberprüfung in der Geschichte der Universität Hamburg

Anton F. Guhl, M.A., Institut für Geschichte, Karlsruher Institut für Technologie

15.05.2017 Gesammeltes Wissen – Wissenschaftliche Sammlungen. Geschichte und Gegenwart objektbasierter Forschungs- und Lehrinfrastrukturen an der Universität Hamburg

Dr. Antje Zare, Zentralstelle für wissenschaftliche Sammlungen, Universität Hamburg

22.05.2017 Leuchtturm oder Lückenfüller – Die Rolle der Universität in der Hamburger Stadtplanung

Michael Holtmann, Stadtplaner, ehem. Leiter der Bauabteilung, Universität Hamburg

29.05.2017 Vom Gelehrtenbildnis zur Computergraphik – Kunstschatze der Universität Hamburg. Ein Werkstattbericht

Prof. Dr. Iris Wenderholm / Dr. Christina Kuhli, beide Kunstgeschichtliches Seminar, Universität Hamburg

12.06.2017 Wechselfälle eines Faches und seiner Institutionalisierung: 100 Jahre Romanistik in Hamburg

Prof. em. Dr. Klaus Meyer-Minnemann, Institut für Romanistik, Universität Hamburg

19.06.2017 Kinderkardiologie am UKE 1960-2010 – Von den Anfängen als pädiatrische Spezialdisziplin zur multidisziplinären High-Tech-Medizin. Zu Fragen der Fachgeschichte unter Einbeziehung der Oral History

Dr. Johanna Meyer-Lenz, Forschungsverbund zur Kulturgeschichte Hamburgs (FKGHH), Universität Hamburg

26.06.2016 Die Wut der Bella Block, wenn Pfefferkörner in Wolke 7 über dem Campus schweben und sie der Tiger küsst. Zur Darstellung der Universität Hamburg in Spielfilmen und Serien

Prof. Dr. Joan Kristin Bleicher, Institut für Medien und Kommunikation, Universität Hamburg

03.07.2017 Vom „Seminar für Englische Sprache und Kultur“ zum „Institut für Anglistik und Amerikanistik“

Prof. em. Dr. Peter Hühn, Institut für Anglistik und Amerikanistik, Universität Hamburg

10.07.2017 Von der Vorlesung zum Projektseminar – 100 Jahre Lehre und Studium an der Universität Hamburg

Prof. Dr. Holger Fischer, ehem. Vizepräsident für Studium und Lehre, Universität Hamburg

→ Koordination

Prof. Dr. Rainer Nicolaysen, Arbeitsstelle für Universitätsgeschichte, Universität Hamburg / Forscherverbund Kulturgeschichte Hamburgs (FKGHH) / Verein für Hamburgische Geschichte (VHG)



Hauptgebäude der Hamburgischen Universität, 1920er Jahre

EXTRA: VEREIN ZUR FÖRDERUNG DES KONTAKTSTUDIUMS FÜR ÄLTERE ERWACHSENE

Weitere Informationen zum Kontaktstudium finden Sie auf den Seiten 26, 27 und 33.

Zweck und Aufgaben

Der Verein zur Förderung des Kontaktstudiums für ältere Erwachsene der Universität Hamburg setzt sich dafür ein, dass das Kontaktstudium weiter ausgebaut wird. Er gewährt Zuschüsse zum Semesterentgelt an Kontaktstudierende mit geringem Einkommen, fördert u. a. Lehr- und Forschungsprojekte an der Universität Hamburg zu Themen lebensbegleitenden Lernens und unterstützt die Arbeit der Interessenvertretung der Kontaktstudierenden.

Der Förderverein Kontaktstudium freut sich über neue Mitglieder, vor allem auch solche, die aktiv mitgestalten möchten.

Förderung von Ringvorlesungen

Im aktuellen Sommersemester unterstützt der Förderverein zwei öffentliche Ringvorlesungen des Allgemeinen Vorlesungswesens:

- (Fast) 100 Jahre Universität Hamburg, Seite 18 f.
- Wie wirkt Entwicklungspolitik?, Seite 28 f.

Wolfgang Poppelbaum / Christine Birgfeld

Kontakt

Verein zur Förderung des Kontaktstudiums für ältere Erwachsene der Universität Hamburg e. V.
c/o Universität Hamburg, Arbeitsstelle für wissenschaftliche Weiterbildung
Schlüterstr. 51, 20146 Hamburg
E-Mail: foerderverein-kontaktstudium@aww.uni-hamburg.de

MITTWOCHSLOUNGE ERWACHSENENBILDUNG



HELMUT SCHMIDT
UNIVERSITÄT
Universität der Bundeswehr Hamburg



ZEIT & ORT

12.04–28.06.17
mittwochs
18–20 Uhr
Von-Melle-Park 8
Raum 206

Praxis und Theorie der Erwachsenen- und Weiterbildung

Institution und Aufgabenfeld

Welche Berufe ergreifen ehemalige Studierende der Pädagogik und Erwachsenenbildung? Welches sind die brennenden Herausforderungen in ihrem Feld? Die Referentinnen und Referenten führen in ihre Institution und ihre beruflichen Aufgaben ein.

Vielfalt der Lebenswege

In kleineren Runden erkundigen sich Studierende nach den Schaltstellen in der Berufsbiographie der Referent/inn/en: Wie sind Sie geworden, was Sie sind? Was geben Sie Studierenden mit auf den Weg?

Vernetzung

Die Mittwochslounge dient auch der Vernetzung zwischen Studierenden, frisch in den Beruf eingestiegenen Alumni und langjährig berufstätigen, von Erwachsenenbildung (neu) überzeugten Vertretungen der Zunft.

Ablauf

Die Mittwochslounge enthält an jedem Abend mehrere kontrastierende Statements über jüngste Herausforderungen und/oder berufsbio-graphische Wege. Die Veranstalterinnen moderieren eine Fragerunde und leiten dann zu einem Meet & Greet über.

Dazu lädt das CALL Hamburg (Cluster for Adult Education, Literacy and Learning Research, ein Forschungscluster, dem die Erwachsenenbildung der Universität Hamburg und der Helmut-Schmidt-Universität sowie das UNESCO-Institut für Lebenslanges Lernen angehören) auf ein Getränk ein.

Studium und Leistungspunkte

Studierende erwerben 3 Studienleistungspunkte, indem sie an der Veranstaltung aktiv und mit mutig fragender Haltung teilnehmen sowie basierend auf online verfügbaren Vitae und Organigrammen gemeinsam ein „Booklet“ der Erwachsenenbildung zusammenstellen. Eine Anmeldung via STINE ist erforderlich.

12.04.2017 Begrüßung und Einführung

Prof. Dr. Anke Grotluschen/Jun.-Prof. Dr. Silke Schreiber-Barsch,

Gesundheit & Ernährung

Deborah Sommer, Programmabteilung Gesundheit, Hamburger Volkshochschule

19.04.2017 Digitale Medien

Anna Grabbe, Helmut-Schmidt-Universität, Zentrum für technologiegestützte Bildung/Carina Nielsen, Good School/Markus Slobodeaniuk, Freiberuflicher Unternehmensberater für Organisation-, Prozess-, Kommunikations- und IT-Beratung, Hamburger Zentrum für Universitäres Lehren und Lernen, Universität Hamburg

26.04.2017 Fernstudium, Privathochschulen und betriebseigene Akademien

Bernd Löbermann, Senior Training Advisor, Maritime Competence & Learning and Academy DNV GL – Maritime/Dr. Wibke Riekman, Dozentin, Fachbereich Gesundheit und Soziales, Hochschule Fresenius /Rainer Schmitz, Studien- und Prüfungsservice, Europäische Fernhochschule

03.05.2017 Berufsständische Vertretung und Verbände

Prof. Dr. Thorsten Bührmann, Arbeitsbereich Sozialwissenschaften und Forschungsmethodik, Medical School Hamburg/Ansgar Klinger, Leiter OB Berufliche Bildung und Weiterbildung, GEW Hauptvorstand/Petra Reimann, ver.di

10.05.2017 Team- und Führungskräfteentwicklung, Qualitätssicherung

Lisa Roth, Nachwuchstrainerin und -beraterin, Projektassistentin, SvT Schulz von Thun Institut/Pascal Sauer, Hein und Fiete/Katty Noellenburg, Trainerin, ikm Hamburg/Dr. Claudia Schepers, Institutsleitung, QuQuK Institut für Qualifizierung und Qualitätssicherung in der Kinder- und Jugendpsychiatrie

17.05.2017 Weiterbildung, Coaching und Training

Dr. Katharina Ludewig, Coach/Bettina Lübs, freie Referentin, Überlingen/Daniela Steinke, Arbeitsstelle für wissenschaftliche Weiterbildung, Universität Hamburg

24.05.2017 Bildungsträger

Paula Klingemann, Regionalleitung, ver.di b+b gGmbH/ Sven Rozanski, Projektleitung, SBB Kompetenz gGmbH, Metropolregion Süderelbe/Martin Vorhauer, Geschäftsführer, Grone Wirtschaftsakademie GmbH

31.05.2017 Gesellschaft und Bildung

Tim Krause, Bildungsreferent, Internationaler Jugendgemeinschaftsdienst / Kerstin Schumann, Abteilungsleitung Politische Bildung/Qualitätsmanagement, Arbeit und Leben Hamburg/Canan Yildirim, Bildungsreferentin, Arbeit und Leben DGB/VHS

14.06.2017 Jugend und Bildung

Jakob Immer, Referent des Landesgeschäftsführers, AWO Landesverband Hamburg e.V./Christoph Sondag, Auf Kurs – Jugendhilfe/Maximilian Uhl, Referent Aus- und Weiterbildung, Landesstelle Katholische Jugend Hamburg

21.06.2017 Projektentwicklung, Gender Mainstreaming und EU-Förderung

Christian Bernhard, Leitung der nationalen Koordinierungsstelle „Electronic Platform for Adult Learning in Europe“ (EPALE), Nationale Agentur Bildung für Europa beim Bundesinstitut für Berufsbildung/Elisabeth Wazinski, KWB Koordinierungsstelle Weiterbildung und Beschäftigung e.V.

28.06.2017 Betriebliche Weiterbildung

Lars Karsten, P3 Engineering GmbH, Flugzeugindustrie/Heiko Miedlich, Leiter Projektentwicklung, WBS Training AG/Nadine Sperling-Krüger, COA-TRAIN coaching und personal training GmbH

→ Koordination

Prof. Dr. Anke Grotluschen/Jun.-Prof. Dr. Silke Schreiber-Barsch, beide Fachbereich Berufliche Bildung und Lebenslanges Lernen, Universität Hamburg

EXTRA: TRAIN THE E-TRAINER

Von April bis Juli 2017 bietet die Universität Hamburg wieder den seit über 10 Jahren erfolgreich laufenden Blended-Learning-Kurs „Train the E-Trainer – Lehre und Kursgestaltung mit dem Internet“ an. Der inhaltliche Schwerpunkt von Train the E-Trainer liegt zum einen auf der Planung und didaktischen Umsetzung von virtuellen Lerneinheiten (E-Learning-Szenarien, Lehr-/Lernansätze, didaktischer Methodenkoffer), zum anderen auf dem Selbsterfahren und Ausprobieren von Online-Moderation und -Gestaltung, u. a. Online-Motivation und -Commitment, virtuelle Teamarbeit, Aufwandschätzung.

Dabei wird der Entwicklung technischer und methodischer Neuerungen Rechnung getragen, die einerseits zu einer dynamischen Anpassung und Weiterentwicklung des Kurses führen und andererseits auch einiges an Flexibilität, Aufgeschlossenheit und Experimentierfreude auf Seiten der Teilnehmenden voraussetzen. So wird es u. a. wieder einen Workshop zum Einsatz verschiedener Tools zur Content-Erzeugung und -Gestaltung für virtuelle Lernumgebungen geben und einen virtuellen Stammtisch zum Ausprobieren von Methoden der Onlinemoderation und -präsentation. Auch der vielseitige Funktionsum-

fang der im Kurs verwendeten Lernplattform OLAT – Blog-/Journalfunktion, Wiki, virtuelles Klassenzimmer, verschiedene Testformate, Checklisten/Glossare, Einbindung von Videos und Podcasts u. a. – unterstützt die Vielfalt der Methoden und Lernerfahrungen.

Während des Kurses werden die Teilnehmenden durch ein qualifiziertes Moderationsteam betreut, das regelmäßig ausführliches Feedback zu Einzel- und Gruppenaufgaben gibt und den Lernprozess der angehenden E-Trainerinnen und -trainer konstruktiv mit Rat und Tat begleitet. Die Weiterbildung schließt mit einem Zertifikat (4 ECTS) ab.

Wer mit „Train the E-Trainer“ eine qualifizierte Einführung in erfolgreiche Onlinelehre erhalten möchte, kann sich noch bis Mitte März für einen Teilnahmeplatz bewerben.

Stefanie Woll

Weitere Informationen

Universität Hamburg, Arbeitsstelle für wissenschaftliche Weiterbildung (AWW)
Stefanie Woll
Tel. 040/428 38-9716, -9700
E-Mail: stefanie.woll@uni-hamburg.de
www.aww.uni-hamburg.de/tet

DIVERSITY – GUTES GEFÜHL, ...

Certificate
Intercultural
Competence

ZEIT & ORT

18.04.–11.07.17
dienstags
18–20 Uhr
Von-Melle-Park 8
Hörsaal

... Antidiskriminierungsprogramm, Wettbewerbsorientierung?
Möglichkeiten und Grenzen von Diversity im Kontext der Erziehungswissenschaft

Die (pädagogische) Thematisierung von sozialer Differenz hat aufgrund der Enttraditionalisierung und Pluralisierung von Lebensweisen, der Ergebnisse der PISA-Studien und auch mit der verstärkten Thematisierung von Normen und Ausschlüssen seit Ende der 90er Jahre zugenommen. Im Zusammenhang mit der Antidiskriminierungspolitik der EU und dem Allgemeinen Gleichstellungsgesetz gewinnen dabei ursprünglich aus US-amerikanischen Managementstrategien stammende Diversity-Konzepte zunehmend an Bedeutung. Zum einen werden sie zur Umsetzung des Antidiskriminierungsauftrags in Organisationen genutzt und zum anderen gehen sie in erziehungswissenschaftliche Diskurse zu Differenz und Ungleichheit im Kontext von Bildung und Erziehung ein.

Der Begriff Diversity transportiert jedoch eine Reihe von Unbestimmtheiten und Widersprüchen. So ist in Bezug auf die damit angesprochenen Differenzkategorien zumeist ungeklärt, wie ihre Auswahl begründet ist und wie sie sich zueinander und zu gesellschaftlichen Ungleich-

heitsverhältnissen verhalten. Des Weiteren liegt aufgrund der Verbindung von Diversity-Ansätzen mit der Organisationsentwicklung großer Konzerne die Frage nah, inwiefern damit Mechanismen institutioneller Ungleichbehandlung und Diskriminierung nachhaltig überwunden werden können.

In der Ringvorlesung steht die Auseinandersetzung mit Möglichkeiten und Grenzen von Diversity aus Perspektiven der Erziehungs- und Bildungswissenschaft, der Geschlechter- und Migrationspädagogik, der Schulentwicklungsforschung und Soziologie im Mittelpunkt. Diskutiert wird auch, welche normativen Implikationen Diversity-Ansätze haben und inwiefern Diversity eine pädagogische und politische Form der Kritik darstellen kann. Geplant ist, Seminar und Ringvorlesung im Sommersemester 2018 mit veränderter Schwerpunktsetzung fortzusetzen.

Gefördert aus Mitteln des Gleichstellungsförderfonds der Fakultät für Erziehungswissenschaft.

18.04.2017 Diversity und die Professionalisierung von Lehrkräften – das Beispiel von Lehramtsstudierenden im Fach Geschichte

Prof. Dr. Martin Lücke, Friedrich-Meinecke-Institut, Arbeitsbereich Didaktik der Geschichte, Freie Universität Berlin

09.05.2017 Diversitäts- oder gerechtigkeitsorientierte Schulentwicklung? Theoretische Überlegungen und empirische Befunde

Prof. Dr. Mechtild Gomolla, Arbeitsbereich Erziehungswissenschaft, insbesondere interkulturelle und vergleichende Bildungsforschung, Helmut Schmidt Universität Hamburg

30.05.2017 Sich überlagernde Differenzordnungen. (Migrations-)Pädagogische Anmerkungen

Prof. Dr. Paul Mecheril, Institut für Pädagogik, Arbeitsbereich Migration und Bildung, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

20.06.2017 Diversity zwischen Anti-Diskriminierung und Management. Vorschlag für ein antikategorial-queeres Vielfaltsverständnis

Prof. Dr. Elisabeth Tuijer, Fachbereich Gesellschaftswissenschaften, Arbeitsbereich Soziologie der Diversität, Universität Kassel

11.07.2017 Inklusion als Diversität der Fähigkeiten? Überlegungen zu Dis/Ability, Schule und Befähigung

Dr. des. Tobias Buchner, Institut für Bildungswissenschaft, queraum – Forschungseinrichtung für Kultur- und Sozialforschung, Universität Wien

→ Koordination

Dr. Bettina Kleiner, Allgemeine, Interkulturelle und International Vergleichende Erziehungswissenschaft, Universität Hamburg

JENSEITS DER GESCHLECHTERGRENZEN

Certificate
Intercultural
Competence

Die Ringvorlesung „Jenseits der Geschlechtergrenzen“ setzt sich mit (hetero-)sexistischen gesellschaftlichen, aber auch in der Wissenschaft (re)produzierten Hierarchisierungen, Normierungen und Ausgrenzungen auseinander. Dementsprechend geht es dabei nicht nur um queere Theorie und Forschung, sondern auch um Möglichkeiten des politischen Handelns.

In unserer Reihe ist gerade die Beschäftigung mit der Simultanität gesellschaftlicher Herrschaftsverhältnisse stärker in den Vordergrund gerückt. Themen wie Rassismus und Dis/ability spielen

deshalb für unseren Begriff einer queeren Vorlesungsreihe eine große Rolle. Gerne laden wir auch Aktivist*innen und Künstler*innen ein, um den Blick über den Uni-Horizont hinaus zu erweitern.

Die Vorlesung bietet ein breites und interdisziplinäres Spektrum an Themen und richtet sich ausdrücklich auch an außeruniversitäre Zuhörer*innen.

Weitere Informationen

www.agqueerstudies.de



19.04.2017 Macht im öffentlichen Raum – ein feministischer Blick auf Überwachung

Jasna Strick, Autorin, Bloggerin, Mit-Initiatorin von #aufschrei, Berlin

26.04.2017 Feminismus in Deutschland, 2017. Ein Einwanderungsland.

Kübra Gümüşay, Autorin & Aktivistin

03.05.2017 LGBT-Bewegung im modernen Russland & Queere Flucht aus den Ländern der ehemaligen UdSSR

Wanja Kilber, Vorstandsvorsitzender von Quarteera e.V., Berlin

10.05.2017 Colors of Feminism

Dr. Natasha A. Kelly, Kommunikationswissenschaftlerin und Soziologin, akademische Aktivistin, Berlin

17.05.2017 Hetero-Ehe: eine queer-feministische Einführung

Steff Bentrup, Dipl.-Soz., Freie Universität Berlin/Hamburg

31.05.2017 Von der friedfertigen Antisemitin zur queer-theoretischen Post-Zionistin

Dr. Ljiljana Radonić, Research Fellow, Internationales Forschungszentrum Kulturwissenschaften, Österreichische Akademie der Wissenschaften, Wien

14.06.2017 Der Wille zum Nein. Wie die deutsche Rechtsprechung Betroffenen sexueller Gewalt einen selbstbestimmten Subjektstatus verweigert hat

Dania Alasti, M.A. Philosophie, Autorin, Hamburg

21.06.2017 WoMANTis RANDom

WoMANTis RANDom ist media-akrobat*_in, geschichtenerzählende, über_setzende person, buchillustrator*_in, poet*_in im herzen und arbeitet intersektional zu familie, mehrfachdiskriminierungen sowie sprachpraktiken

28.06.2017 Ausgespielt? Feministische Zielsetzungen in der Migrationsgesellschaft und antimuslimischer Rassismus

Dr. Meltem Kulaçatan, Politologin/Religionspädagogin (Islam), Fachbereich Erziehungswissenschaften, Goethe-Universität, Frankfurt am Main

05.07.2017 Migrationsbedingt behindert

Dr. Donja Amirpur, Institut für Kindheit, Jugend, Familie und Erwachsene, Technische Hochschule Köln

→ Koordination

Prof. Dr. Marianne Pieper, Institut für Soziologie/AG Queer Studies, alle Universität Hamburg



© Th. Poljaner

ZEIT & ORT

19.04.–05.07.17

mittwochs

19–21 Uhr

Von-Melle-Park 5
Raum 0079

ZEIT & ORT

12.04.–05.07.17
mittwochs
18–20 Uhr
Hauptgebäude
Edmund-Siemers-
Allee 1
Hörsaal C

Zum Verständnis aktueller Wertedebatten

Was ist Moral? Was ist Ethik? Im Hype der allabendlichen Talkshows fällt auf, dass diese beiden Handlungsweisen zwar ständig herbeigerufen, aber ebenso ständig verwechselt oder gar gleichgesetzt werden. Das ist sowohl für die Erkenntnis der Sachlage als vor allem für die anvisierten Problemlösungen keineswegs hilfreich. Im Gegenteil: Gerade wenn es um Fragen zu Volk und Staat, zu Russland, Syrien oder den ungeeigneten Völkern Europas geht, um Lauterkeit beim Wirtschaften ist die sorgfältige Differenzierung entscheidend: Einerseits um die Ursachen der Gemengelage zu klären und andererseits um die Hitzigkeit innerhalb der Debattenführung zu verstehen.

Moral ist immer die Moral einer Truppe; es geht ums eigene Überleben, als Firma, Volk der Religion. Moralisches Handeln fördert konkrete Menschen, denn es hat das Überleben der eigenen Sippe oder Gruppe zum Ziel, dafür werden im Zweifelsfalle auch Regeln und Gesetze gebrochen. Ethik hingegen will uns Alle als Einheit

verwirklichen: Eine Einheit aufgeklärter Menschen, Weltbürger, die sich über Verträge vertragen, ohne Ansehen der einzelnen Person, ihrer Herkunft oder Religion. Viele Ethiker wurden und werden von Moralotopen gequält und gemordet. Moralisches Handeln kann ausgesprochen unethisch sein, wie die vielen Konflikte es in dem täglichen Mediengewitter auf oft grausame Weise illustrieren; Ethik gilt dann oft als unmoralisch.

Der Grund für dieses Drama unserer Menschheitsgeschichte ist ein geophysikalischer: Die Menschen leben auf der Oberfläche einer Kugel. Die Vorlesung zeigt, warum dieser geometrische Sachverhalt unsere kulturellen Schöpfungen und deren Kämpfe hervorbringen; aber auch, dass die Lösungen dieser Konflikte in jedem von uns alltäglich bereit liegen.

Leistungsnachweise in Form einer Hausarbeit sind nach vorheriger Absprache möglich.

12.04.2017 Warum es so folgenreich ist, dass wir auf einer Kugel leben

Prof. em. Dr. Alexander Deichsel, Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Hamburg

19.04.2017 Warum der Körperbegriff des Gottfried Wilhelm Leibniz für die modernen Wissenschaften so interessant ist

PD Dr. Hartmut Hecht, Institut für Philosophie, Humboldt-Universität zu Berlin

26.04.2017 Warum man Volk und Staat nicht gleichsetzen darf

Prof. em. Dr. Alexander Deichsel, Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Hamburg

03.05.2017 Moral und Ethik in der Technik – Friedrich Georg Jünger

Dr. Rainer Waßner, Dozent i.R., Universität Hamburg

10.05.2017 Warum die Markentechnik des Hans Doizlaff heute lebendiger und wichtiger ist denn je

Wolfgang K. A. Disch, Geschäftsführer, Gesellschaft zur Erforschung des Markenwesens e.V., Berlin/Hamburg

17.05.2017 Warum Immanuel Kant so beliebt, aber auch so unvollständig ist

Prof. em. Dr. Alexander Deichsel, Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Hamburg

24.05.2017 Warum Ferdinand Tönnies bis heute das soziologische Denken prägt

Dr. Uwe Carstens, Geschäftsführer, Ferdinand-Tönnies-Gesellschaft e.V., Kiel

31.05.2017 Warum positive Vorurteile so wichtig sind und wie man sie erzeugt

Dr. Arnd Zschiesche, Geschäftsführer, Büro für Markenentwicklung Hamburg

14.06.2017 Die Ethik rechtserhaltender Gewalt

Dr. Hartwig von Schubert, Militärdekan, Führungsakademie der Bundeswehr, Hamburg

21.06.2017 Warum man mit Ethik seit 300 Jahren Geld verdient. Von der Bukolik zum „Grünen Engel“

Dr. Oliver Errichiello, Geschäftsführer, Büro für Markenentwicklung Hamburg

28.06.2017 Warum die Öffentliche Meinung mit der Finalursache des Aristoteles zusammenhängt

Prof. em. Dr. Alexander Deichsel, Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Hamburg

05.07.2017 Warum das Lessing'sche Verhältnis von Religion, Vertrag und Sittlichkeit die Schwierigkeiten des Generalsekretärs der Vereinten Nationen erklärt

Prof. em. Dr. Alexander Deichsel, Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Hamburg/Dr. Oliver Errichiello/Dr. Arnd Zschiesche, beide Büro für Markenentwicklung Hamburg

→ Koordination

Prof. em. Dr. Alexander Deichsel, Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Hamburg/Dr. Oliver Errichiello/Dr. Arnd Zschiesche, beide Büro für Markenentwicklung, Hamburg

EXTRA: NEUE KOMPETENZEN AUFBAUEN – INDIVIDUELL UND PASSGENAU

Das Weiterbildungsprogramm „Online Lernen im Management“

Mit dem Studienprogramm „Online Lernen im Management“ der Universität Hamburg können Akademiker aller Professionen ganz zielgerichtet zusätzliche Kompetenzen erwerben und sich für neue Arbeitsfelder oder Karriereschritte qualifizieren. Zur Wahl stehen 11 Module aus den Fachgebieten Management, Personal und Recht:

- Arbeitsvertragsrecht
- Arbeits- und Organisationspsychologie
- BWL: Effektiv und effizient wirtschaften
- Betriebliches Gesundheitsmanagement
- Change Management und Lernen in Organisationen
- Kündigungsschutz und Betriebsverfassung
- Managing Projects
- Marketing: How Companies go to Market
- Personal- und Organisationsentwicklung
- Projekt-, Prozess- und Qualitätsmanagement
- Wissensmanagement

Passgenau weiterbilden

Wenn es um die Erschließung neuer Kompetenzen geht, sind Zertifikatsstudiengänge für Berufstätige häufig besser geeignet als ein Masterstudium. Master decken in der Regel ein Themengebiet großflächig ab und sind mit einem hohen Arbeitsaufwand verbunden; zudem muss man vieles lernen, was später gar nicht benötigt wird. Mit Zertifikatsstudiengängen oder Einzelmodulen kann man sich dagegen zielgerichtet auf Anforderungen im Job vorbereiten und weiterqualifizieren, denn Module lassen sich thematisch individuell kombinieren und binden weniger Zeit. So gelingen Karriereschritte passgenau und effizient.

Zeitlich flexibel lernen

„Online Lernen im Management“ ist ein Blended-Learning-Programm, d. h. es vereint Präsenzseminare an der Universität mit zeitlich flexiblem und ortsungebundenem E-Learning. Die Teilnehmenden werden zunächst in dem einwöchigen Vorkurs „Virtuelle Teamarbeit“ auf die virtuelle Zusammenarbeit vorbereitet. Anschließend werden sie in ihrem Lernprozess kontinuierlich und individuell von Dozentinnen und Dozenten der Universität Hamburg begleitet. Das didaktische Konzept ist auf Berufstätige zugeschnitten: Planspiele, Projektarbeit und Lernmethoden greifen Arbeitsweisen aus dem Berufsleben auf, um vorhandenes Wissen effektiv weiterzuentwickeln und die neuen Kompetenzen direkt anzuwenden.

Studienorganisation

Jedes Modul dauert vier Monate bei einer wöchentlichen Lernzeit von 8 bis 10 Stunden und schließt mit einem Zertifikat (4 bzw. 5 ECTS) ab. Wer mehrere Module bearbeitet, kann das Gesamtzertifikat „Management für Führungskräfte“ (20 ECTS) erwerben.

Magdalene Asbeck

Weitere Informationen:

Universität Hamburg, Arbeitsstelle für wissenschaftliche Weiterbildung (AWW)
Lena Oswald
Tel. 040/428 38-9712, -9700
E-Mail: lena.oswald@uni-hamburg.de
www.aww.uni-hamburg.de/olim

EXTRA: MEIN STUDIUM ERWEITERT MEINEN HORIZONT

Interview mit der Kontaktstudentin Andrea Locher

Weitere Informationen zum Kontaktstudium finden Sie auf den Seiten 19, 27 und 33.

Andrea Locher ist Bilanzbuchhalterin, 49 Jahre alt, verheiratet und hat eine 14-jährige Tochter. Sie nimmt seit dem Wintersemester 2015/16 am Kontaktstudium teil.

Frau Locher, warum haben Sie Ihr Studium aufgenommen?

Ich studiere um Wissenslücken zu schließen, meinen Horizont zu erweitern. Wissen macht mir Spaß, das damit verbundene Lernen auch.

Was sind Ihre Studieninteressen?

Ich interessiere mich besonders für Naturwissenschaften, Kunst, Literatur, Geschichte und Sprachen. Die Vielseitigkeit der Themen ist einfach super. Die Naturwissenschaften faszinieren mich, weil sie unser tägliches Leben prägen.

Was haben Sie z. B. im letzten Semester belegt?

Besonders interessant ist für mich aus aktuellem Anlass (eine Knie-OP) die Biologievorlesung „Bau und Funktion des menschlichen Körpers“. Durch die große Auswahl des Studienangebotes stoße ich auch immer wieder auf Themen, die mich dann im Verlauf sehr in ihren Bann ziehen. Im letzten Semester war das die Vorlesung „Biodiversität der Tiere“. Sie war erstklassig, strukturiert und spannend vermittelt. Das macht Lust auf mehr!

Wie verbinden Sie studieren und arbeiten?

Es lässt sich gut verbinden, weil ich an vier Tagen pro Woche arbeite. Ich studiere bewusst Fächer, die mir Spaß machen und mit meinem Beruf nichts zu tun

haben. Trotzdem bringt die Zeit an der Uni viel berufliche Motivation, weil das Studium quasi meine persönliche Oase ist.

Wieviel Zeit investieren Sie in Ihr Studium?

Ich belege immer vier bis fünf Vorlesungen, dazu kommen dann drei, vier Stunden für das Lesen der empfohlenen Fachliteratur. Ich nehme das Kontaktstudium ja ernst! Für Referate habe ich neben Berufstätigkeit und Familie aber leider keine Zeit.

Können Sie dem Unterrichtsstoff gut folgen, auch wenn Sie z. B. mal verhindert waren?

Gerade in Biologie kann man dem Stoff sehr gut folgen, weil die Vorlesung so anschaulich gehalten und der Stoff mit vielen aktuellen, realitätsbezogenen Beispielen verknüpft erklärt wird.

Welchen Tipp würden Sie neuen Kontaktstudierenden geben?

Zu Anfang unbedingt Bibliotheksführung, Campusführung und StINE-Einführung mitmachen! Später im Studium sollte man die Regelstudierenden die Fragen der Dozenten beantworten lassen.

Haben Sie einen Wunsch an das Kontaktstudium?

Für mich wäre es toll, wenn weiterführende Vorlesungen zu einem Thema über mehrere Semester immer am gleichen Wochentag wären.

Vielen Dank für das Gespräch!

Magdalene Asbeck



© UHH/Asbeck

Andrea Locher im Zoologischen Museum der Universität Hamburg

FLÜCHTLINGSRECHT

Vortragsreihe Nr.5 der Refugee Law Clinic

Die Refugee Law Clinic Hamburg (RLC HH) bildet seit 2015 Jurastudierende für die kostenlose Rechtsberatung von Flüchtlingen aus. Die Vortragsreihe ergänzt die rechtliche Ausbildung im Flüchtlingsrecht mit hochaktuellen interdisziplinären Themen durch Expertinnen und Experten, die aus dem ganzen Bundesgebiet anreisen.

Die Veranstaltungen sind für Juristinnen und Juristen sowie Nichtjuristinnen und Nichtjuristen gleichermaßen geeignet. Die Gastreferentinnen und -referenten haben langjährige Erfahrung

im Flüchtlingsrecht. Sie arbeiten speziell zu den ausgewählten Themen und geben uns hilfreiche Einblicke in ihre Praxis. Neben konkreten Problemstellungen des komplexen Asyl- und Aufenthaltsrechts, werden politische Aspekte thematisiert und aktuelle Entwicklungen kritisch reflektiert.

Die Veranstaltungen richten sich ausdrücklich an alle, die in der Flüchtlingsarbeit aktiv oder daran interessiert sind.



11.04.2017 Minderjährige Flüchtlinge

Nerea González Méndez de Vigo, Bundesfachverband unbegleitete minderjährige Flüchtlinge e. V. (BumF), Berlin

16.05.2017 Les Sauteurs – Those who jump (Film)

Moritz Siebert/Estéphan Wagner, beide Regisseure / Abou Bakar Sidibé

27.06.2017 Ursachen und Folgen der Staatenlosigkeit

Friederike Foltz, Juristische Referentin, UNHCR-Vertretung für Deutschland

11.07.2017 Hauptsache wir sind nicht zuständig – Aktuelle Entwicklungen im Europäischen Flüchtlingsrecht

Dr. Constantin Hruschka, Leiter der Abteilung Protection, Schweizerischen Flüchtlingshilfe, Bern

→ Koordination

Helene Heuser, M.A. / Prof. Dr. Nora Markard, beide Fakultät für Rechtswissenschaft, Universität Hamburg / Refugee Law Clinic Hamburg

ZEIT & ORT

11.04.–11.07.17
dienstags
18–20 Uhr
Rechtshaus
Rothenbaum-
chaussee 33
Raum A 131

EXTRA: SEMESTERAUFTAKT FÜR KONTAKTSTUDIERENDE

Mittwoch, 05.04.2017, 14 Uhr

Philosophenturm, Von-Melle-Park 6, Hörsaal D

Begrüßung

Prof. Dr. Susanne Rupp, Vizepräsidentin, Universität Hamburg

Eröffnungsvortrag

Die Revision der Lutherbibel für das Jahr 2017

Prof. Dr. Martina Böhm, Fachbereich Evangelische Theologie, Institut für Altes Testament / Institut für Neues Testament, Universität Hamburg

Informationsvortrag zum Kontaktstudium

Karin Pauls / Stefanie Woll, Arbeitsstelle für wissenschaftliche Weiterbildung

Im Anschluss an die Veranstaltung findet eine Führung über den Campus zum Kennenlernen der wichtigsten Einrichtungen und Gebäude statt.

Die Auftaktveranstaltung steht allen am Kontaktstudium Interessierten offen.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Weitere Informationen zum Kontaktstudium finden Sie auf den Seiten 19, 26 und 33.

WIE WIRKT ENTWICKLUNGSPOLITIK?

Lecture2Go

Certificate
Intercultural
Competence

Komplexe Wirkungszusammenhänge verstehen und beurteilen

Die Entwicklungspolitik steht seit jeher in der Kritik. Sie vermeldet zwar Erfolge, jedoch bleiben drängende globale Probleme wie Armut – etwa 800 Millionen Menschen leiden an Hunger – ungelöst. In der öffentlichen Meinung wird der Entwicklungspolitik oft Verschwendung und Nutzlosigkeit vorgeworfen, während gleichzeitig Erwartungen seit der Flüchtlingskrise steigen. Dies wirft Fragen auf, um die es in dieser Ringvorlesung geht: Kann Entwicklungspolitik überhaupt wirksam sein? Oder muss ihre Wirksamkeit nur besser belegt und gesteuert werden? Welche Herausforderungen und Möglichkeiten bietet die Evaluation?

Im ersten Teil der Ringvorlesung geht es um Fragen zu Wirkungszusammenhängen und methodischen Ansätzen, im zweiten Teil um die Praxis der Wirkungserfassung und Veranschaulichung von komplexen Zusammenhängen. Damit ist die Ringvorlesung auch relevant für andere Bereiche, in denen komplexe Auswirkungen von so-

zialen Interventionen verstanden und beurteilt werden sollen.

Unsere Referierenden sind gefragte Fachleute aus Wissenschaft, Praxis und Politik, die aktiv Beiträge zu Wirkungen und Evaluation in der Entwicklungspolitik leisten. Daher sind Terminänderungen möglich, die unter www.aww.uni-hamburg.de und www.sid-hamburg.de angekündigt werden.

Gefördert von ENGAGEMENT GLOBAL im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), Norddeutsche Stiftung für Umwelt und Entwicklung (NUE) und dem Förderverein des Kontaktstudiums.

Weitere Informationen

www.sid-hamburg.de/ringvorlesung2017
Hashtag #epolrv

04.04.2017 Worum geht es in der Ringvorlesung „Wie wirkt Entwicklungspolitik“?

Karsten Weitzenegger, Dipl.-Pol., entwicklungspolitischer Gutachter; SID Hamburg/Prof. Dr. Cord Jakobkeit, Fachbereich Sozialwissenschaften, Arbeitsbereich Internationale Politik, Universität Hamburg

11.04.2017 Warum sind Wirkungsorientierung und Evaluation in der Entwicklungszusammenarbeit so wichtig?

PD Dr. Wolfgang Meyer, Stellvertretender Leiter des Centrums für Evaluation (CEval), Universität des Saarlandes, Saarbrücken

25.04.2017 Wie können Wirkungen in der Entwicklungszusammenarbeit gemessen werden? Möglichkeiten und Grenzen kausaler Attribution

Prof. Dr. Alexandra Caspari, Fachbereich Soziale Arbeit und Gesundheit, Arbeitsbereich Evaluationsforschung, Methoden der empirischen Sozialforschung und Statistik, Frankfurt University of Applied Sciences

02.05.2017 Wie können Wirkungen in komplexen Situationen evaluiert werden?

Richard Hummelbrunner, Dipl.-Ing., Handelsbetriebswirt und Raumplaner, Gesellschafter bei ÖAR Regionalberatung GmbH, Graz

09.05.2017 What are the Determinants of Foreign Assistance Decision-making and how Do They Influence Donor Publics?

Dr. Simone Dietrich, Politologin, Senior Lecturer, Department of Government, University of Essex

16.05.2017 Wie wirkt Entwicklungszusammenarbeit? Eine Makro-Perspektive

apl. Prof. Dr. Jörg Faust, Direktor, Deutsches Evaluierungsinstitut der Entwicklungszusammenarbeit (DEval) gGmbH, Bonn/Institut für Politikwissenschaft, Universität Duisburg-Essen



© AniK_T@gmx.de

Mit Evaluationen erkennen, kontrollieren, legitimieren und lernen

ZEIT & ORT

04.04.–04.07.17
dienstags
18–20 Uhr
Hauptgebäude
Edmund-Siemers-
Allee 1, Flügel Ost
Raum 221

23.05.2017 Wo liegen die Grenzen der Messbarkeit von Wirkungen und wie können Entwicklungsprojekte dennoch wirkungsorientiert gesteuert werden?

Dr. Eberhard Gohl, Dipl.-Volksw., freiberuflicher Managementberater bei Impact

13.06.2017 Wie wirksam sind Mikrokredite?

Prof. Dr. Eva Terberger, Business School, Arbeitsbereich Betriebswirtschaftslehre, Finanzsysteme und Entwicklungsfinanzierung, Universität Mannheim

20.06.2017 Wie wird in der Praxis evaluiert?

Jens Koy, M. A., Soziologe und Politologe, freier Berater und Evaluator, Sprecher des Arbeitskreises Entwicklungspolitik der Gesellschaft für Evaluation (DeGEval)

27.06.2017 Was wirkt wie in der ländlichen Entwicklung?

Dr. Susanne Neubert, Agrarökonomin und Ökologin mit regionalem Schwerpunkt Afrika, Direktorin, Seminar für Ländliche Entwicklung (SLE), Berlin

04.07.2017 Wie wirkt der G20-Gipfel in Hamburg auf die Entwicklungspolitik?

Prof. Dr. Cord Jakobeit, Institut für Politikwissenschaft, Universität Hamburg, und SID-Hamburg (Society for International Development/Gesellschaft für internationale Entwicklung Hamburg e. V.)

→ Koordination

Prof. Dr. Cord Jakobeit, Institut für Politikwissenschaft, Universität Hamburg, SID-Hamburg (Society for International Development/Gesellschaft für internationale Entwicklung Hamburg e. V.)

EXTRA: TEOBERT MALER – HISTORISCHE FOTOGRAFIEN MEXIKOS

Ausstellungen in der Staats- und Universitätsbibliothek Carl von Ossietzky

09.03.–23.04.2017

Teobert Maler – historische Fotografien Mexikos

Das fotografische Werk Teobert Malers (1842–1917) ist vor allem durch seine spektakulären Aufnahmen der Maya-Ruinen bekannt geworden. Er gilt als einer der bedeutendsten Forschungsfotografen des 19. Jahrhunderts. Kein anderer Forscher hat so viele vorher unbekannte Maya-Ruinen entdeckt und fotografiert. Seine Fotografien sind noch heute wichtige Dokumente für Studien zur Architektur und zu den Inschriften der Maya-Zivilisation.

Seine archäologischen Aufnahmen sind aber nur ein Ausschnitt seines Werks, das in den dreißig Jahren seines Aufenthalts in Mexiko eine große thematische Bandbreite entfalten konnte. So zählen auch Porträts, Stadtansichten sowie Landschafts- und Naturaufnahmen dazu. Sie zeugen von Malers Interesse am Land und seinen Einwohnern sowie am Kulturerbe Mexikos. Die ersten Fotografien entstanden ab 1874; in den folgenden Jahrzehnten sollten bis zu 3.000 fotografische Abzüge folgen.

Die Ausstellung widmet sich dem bisher unbekannten fotografischen Werk Malers. Gezeigt werden u. a. einige der ältesten Stadtansichten von Oaxaca, seltene Studioaufnahmen und künstlerisch interessante Landschaftsaufnahmen. Diese

seltenen Fotografien werden mit weiteren Materialien wie Tagebüchern, Skizzen und Briefen aus dem Nachlass Teobert Malers aus den Sammlungen des Ibero-Amerikanischen Instituts ergänzt.

Der Eintritt ist frei.

05.05.–28.06.2017

Georg Philipp Telemann in Hamburg

Weitere Informationen

www.sub.uni-hamburg.de

blog.sub.uni-hamburg.de



© Teobert Maler, Ibero-Amerikanisches Institut, Berlin

Territorio Maya de Xkanhá, (ohne Jahr), Nachlass Teobert Maler

ZEIT & ORT

09.03.–28.06.17

täglich

ab 10.00 Uhr

Staatsbibliothek

Von-Melle-Park 3

Ausstellungsraum

ZWANG VERMEIDEN – GESUNDE MILIEUS FÖRDERN

Zur Anthropologie von Gesundheit und Krankheit in der Psychiatrie

Wo steht die Psychiatrie? Hochsensible irritierte Menschen in akuten Krisen hochkonzentriert auf engem Raum in sterilen geschlossenen Stationen? Und im ambulanten Bereich selektive Komm-Strukturen, wartend auf die Hochmotivierte, kaum erreichbar für die Eigensinnigen? Beides absurd! Die Rate der Zwangsmaßnahmen ist erschreckend hoch. Doch Veränderungen stehen an: Alle Kliniken sollen eine stationersetzende Akutbehandlung entwickeln. Eine Herausforderung mehr zu ändern als nur den Ort der Behandlung: Welche Konzepte sind hilfreich? Welche Fehler gilt es zu vermeiden? Wie gelingt der Dialog? Alle Kliniken müssen sich der Frage stellen, welches Milieu auch stationäre Akutpsychiatrie braucht, was von den SOTERIA-Stationen zu lernen ist. Gelingen wird die Reduktion von

Zwang nur zusammen mit der ambulanten Sozialpsychiatrie, durch Konzepte, die Kranken- und Eingliederungshilfe (SGB 5 u. 12) verbinden.

Die Vorlesungsreihe Anthropologische Psychiatrie ist 2000 gestartet. Ziel ist, ein menschliches Bild von psychischen Erkrankungen zu vermitteln, sie nicht auf die Abweichung von statistischen Normen oder die Folge entgleister Transmitter zu reduzieren. Philosophische Betrachtungen zu Menschenbild und therapeutischem Handeln eröffnen einen neuen Diskurs zwischen Betroffenen, Angehörigen und Profis, zwischen beruflichen Experten und Experten aus eigener Erfahrung. Am Anfang steht diesmal eine Sonderveranstaltung anlässlich einer hohen Ehrung für Dorothea Buck; mit ihr begann der Dialog.

06.04.2017, Donnerstag, 14–20 Uhr „Auf der Spur des Morgensterns“ – Menschenwürde, Menschenrechte in der Psychiatrie

Sonderveranstaltung zum 100. Geburtstag von Dorothea Buck – s. Extra-Kasten, S. 31

25.04.2017 Psychiatrische Zwangsmaßnahmen als Folge misslungener Kommunikation

Ein stationäres Milieu ist ein Beziehungsraum und psychiatrische Zwangsmaßnahmen sind die Folge misslungener Kommunikation: Das SRZP-Forschungsprojekt „Simulation und Reduktion von Zwangsmaßnahmen in der Psychiatrie“ macht Mut; denn Kommunikation ist veränderlich und mit veränderter Kommunikation lassen sich Zwangsmaßnahmen vermeiden. Anhand von Filmbeispielen berichtet der Leiter des Projektes von ersten Erfahrungen und Ergebnissen

PD Dr. Stephan Debus, Klinik für Psychiatrie, Sozialpsychiatrie und Psychotherapie, Medizinische Hochschule Hannover (MHH)

09.05.2017 Recovery-Gruppen als Alternative zur Psychoedukation?

Nicht nur große, auch kleine „Milieus“ sind entscheidend, wenn es darum geht, fremde Erfahrungen nicht mehr abzuspalten, sondern anzueignen, Symptome nicht nur zu bekämpfen, sondern von ihnen

zu lernen. Welches Angebot hilft, Selbstwirksamkeit zu fördern, Fremd- und Selbststigmatisierung zu stoppen? Ist es möglich, Lebenswünsche und -ziele wieder zu entdecken? Kann es gelingen, gesund mit Krankheit zu leben?

PD Dr. Sebastian von Peter, Psychiatrie und Psychotherapie, MVZ St. Hedwig-Krankenhaus Berlin / Antje Wilfer, Expertin aus Erfahrung, Netzwerk Stimmenhören e.V., Berlin

23.05.2017 Die Rolle der ambulanten Sozialpsychiatrie bei der Reduktion von Zwang

Statt Zwangsbehandlung in den ambulanten Bereich auszuweiten brauchen wir gemeinsame Anstrengungen bei der Zwangsprävention. Flexibilität und Kontinuität im ambulanten Bereich tragen maßgeblich dazu bei. Aber auch niedrigschwellige und sozialräumliche Angebote. Bei der Entwicklung des Hometreatment wird es erst recht auf die Zusammenarbeit zwischen SGB V u. XII ankommen. Welche Chancen bietet das neue Teilhabegesetz?

Prof. Dr. Dieter Röh, Fakultät Wirtschaft und Soziales, Department Soziale Arbeit, Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg

06.06.2017 Hometreatment als Chance der Zwangsprävention

Im Lauf des Jahres 2017 wird „stationersetzende

ZEIT & ORT

06.04.–20.06.17
dienstags
18–20 Uhr
Hauptgebäude
Edmund-Siemers-
Allee 1
Hörsaal A

Gemeinsam für
Toleranz und Sensibilität



Hamburg

Irre menschlich

Akutbehandlung zuhause“ zur Pflichtleistung aller psychiatrischen Kliniken. In England gibt es schon lange Erfahrungen mit Hometreatment, auch mit Fehlentwicklungen durch eine zu enge medizinisch-pharmakologische Konzeption. Der Referent hat Jahrzehnte lang Akutpsychiatrie in England betrieben und kennt beide Versorgungssysteme. Er will vor der Wiederholung von Fehlern warnen.

PD Dr. Norbert Andersch, London

20.06.2017 Beitrag der Peerarbeit zu hilfreichen Milieus und gegen Zwang

Wenn die Angst vor der Psychiatrie groß ist, kann

auch ein Hausbesuch bedrohlich sein. Auch im Hometreatment oder auf SOTERIA-Stationen werden Übersetzer gebraucht. Was ist der besondere Beitrag der Peerarbeit zu einem konstruktiven Milieu – für Selbstwirksamkeit und gegen das Risiko von Selbst- und Fremdstigmatisierung?

TeilnehmerInnen EXperienced-INvolvement-Kurs 11 / Gyöngyver Sielaff, Hamburg

→ Koordination

Prof. Dr. Thomas Bock / Prof. Dr. Dr. Klaus Dörner, beide Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

EXTRA: MENSCHENWÜRDE UND MENSCHENRECHTE IN DER PSYCHIATRIE

Auf der Spur des Morgensterns

Sonderveranstaltung der Vorlesungsreihe „Anthropologische Psychiatrie“

Dorothea Buck wird am 5. April 2017 einhundert Jahre alt. Unermüdlich kämpft sie gegen die sprachlose Psychiatrie, die sie im Extrem kennengelernt hat. Der Dialog auf Augenhöhe, und ein offenes Verstehen psychischer Krisen sind ihre Ziele. Für ihr Lebenswerk wird ihr 2017 die höchste Hamburger Ehrung zugesprochen. Die Veranstaltung zu ihren Ehren umfasst drei Teile:

14.00–15.30 Uhr Rückblick: Weggefährten spiegeln beispielhaft wichtige Etappen

- Klaus Dörner: Anerkennung der Euthanasie-Opfer
- Thomas Bock: Psychoseseminar/Trialog-Bewegung, Weltkongresse
- Ruth Fricke: Gründung BPE
- Anke Korsch: LPE
- Hans Krieger/Fritz Bremer: Dorotheas erstes Buch
- René Behrmann: Irre menschlich Hamburg
- Gyöngyver Sielaff: EX-IN
- Frank Schneider: Psychiatrie im Nationalsozialismus – Erinnerung und Verantwortung
- Alexandra Pohlmeier: Dorothea als Künstlerin

15.30 Uhr Pause mit Kaffee, Tee und Kuchen

16.00–17.00 Uhr Einblick: Dorothea ist präsent

- life per Skype und in Film-Bildern von Alexandra Pohlmeier
- sowie mit ihrer Kunst: Bilder Ihrer Skulpturen als Ausstellung

17.00 Uhr Pause mit Getränken

17.15–19.15 Uhr Ausblick: Perspektiven für Akutpsychiatrie, Eingliederungshilfe, Peerarbeit und Zusammenleben nach den Maßstäben von Dorothea Buck

- Valentin Aichele: Menschenrechte und Menschenwürde
- Fritz Bremer / Joachim Speicher: Anforderungen an das Teilhabegesetz
- Martin Zinkler / Peter Lehmann: Psychiatrie ohne Gewalt
- Hans-Jochim Meyer / Jürgen Gallinat: Soteria und Hometreatment
- Gwen Schulz: Herausforderung Peer-Arbeit und -Forschung

Moderation: Thomas Bock

19.15 Uhr Austausch und Ausklang mit leichtem Essen und Getränken

ZEIT & ORT

06.04.17
Donnerstag
14–20 Uhr
Hauptgebäude
Edmund-Siemers-
Allee 1
Hörsaal A

DER TRAUM UND DIE PSYCHOANALYSE

Veranstaltung vom Institut für Psychotherapie, Michael-Balint-Institut, Adolf-Ernst-Meyer-Institut für Psychotherapie und DPG Institut Hamburg

In 10 Vorlesungen wird die Entwicklung von Freuds Traumtheorie, ihre Weiterentwicklung innerhalb der Psychoanalyse, ihre Anwendung in der Psychotherapie aber auch ihre Bedeutung für Dichtung und Filmkunst dargestellt. Außer-

dem wird über den heutigen Stand der Traumforschung und den Zusammenhang zwischen traumatischen Erlebnissen und Träumen diskutiert.

ZEIT & ORT

20.04.–06.07.17
donnerstags
19.15–20.30 Uhr
Hauptgebäude
Edmund-Siemers-
Allee 1
Hörsaal M

20.04.2017 Entstehung der Traumdeutung, spätere Veränderungen und der bleibende theoretische Gewinn

Prof. Dr. Heinrich Deserno, Lehrender, International Psychoanalytic University (IPU), Berlin

27.04.2017 Der Traum von Irmas Injektion

PD Dr. Ulrich Lamparter, Leiter, Adolf-Ernst-Meyer-Institut für Psychotherapie, Hamburg

04.05.2017 Der psychoanalytische Blick – Traum und Film

Mathias Kohrs, Dipl.-Psych., Lehrender, DPG Institut für Psychoanalyse und Psychotherapie Hamburg

11.05.2017 Umgang mit der Traumerzählung in der Psychoanalyse und der tiefenpsychologischen Psychotherapie

Torsten Maul, Arzt, Lehrender, DPG Institut für Psychoanalyse und Psychotherapie Hamburg

18.05.2017 Traum und Trauma

Prof. Dr. Lutz Wittmann, Lehrender, International Psychoanalytic University (IPU), Berlin

01.06.2017 Empirische Traumforschung (Schlaflabor und Neurowissenschaften)

Prof. Dr. Tamara Fischmann, Lehrende, International Psychoanalytic University (IPU), Berlin

15.06.2017 „Der Dichter als Tagträumer.“ Ulrich Mössers Traumtheorie der psychischen Mikrowelten und die poetischen Mikrowelten bei Wilhelm Genazino

Esther Grundmann, Literaturwissenschaftlerin und Philosophin in freier Praxis, Tübingen

22.06.2017 Der Traum und seine Anknüpfung an die Lebens-Wirklichkeit in der Psychoanalyse. Was heißt das für die Praxis?

Prof. em. Dr. Brigitte Boothe, Psychologisches Institut, Universität Zürich / Psychoanalytische Gemeinschaftspraxis Bellevue Zürich

29.06.2017 Der Traum und die Gegenübertragung in der Psychoanalyse

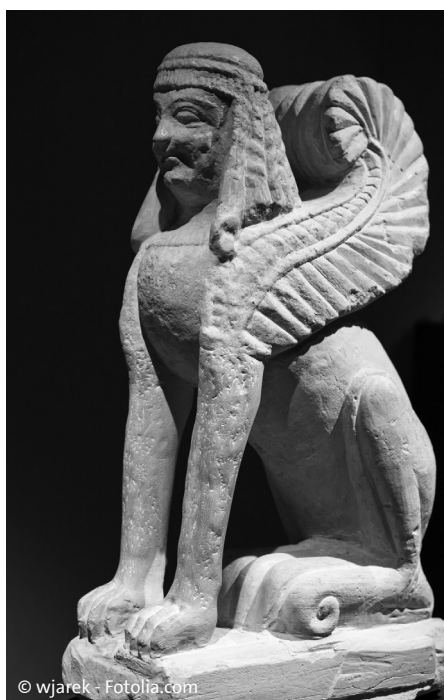
Prof. em. Dr. Ralf Zwiebel, Visiting Professor, International Psychoanalytic University (IPU), Berlin

06.07.2017 Zusammenfassung und allgemeine Diskussion

Prof. em. Dr. Wolfgang Berner, Institut für Sexualforschung und Forensische Psychiatrie, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf / DPG Institut für Psychoanalyse und Psychotherapie Hamburg

→ Koordination

Prof. em. Dr. Wolfgang Berner, Institut für Sexualforschung und Forensische Psychiatrie, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf / DPG Institut für Psychoanalyse und Psychotherapie Hamburg



© wjarek - Fotolia.com

Etruskischer Grabstein aus dem 6. Jh vor Christus

EXTRA: DAS KONTAKTSTUDIUM FÜR ÄLTERE ERWACHSENE AN DER UNIVERSITÄT HAMBURG

Das Kontaktstudium für ältere Erwachsene bietet wissenschaftsinteressierten Menschen jeden Alters die Möglichkeit, an der Universität Hamburg zu studieren. Sie können bei freier Fächerwahl an Vorlesungen und Seminaren teilnehmen. Prüfungs- oder Leistungsdruck gibt es nicht, denn das Kontaktstudium dient der persönlichen Weiterbildung, ein Studienabschluss wird nicht erlangt.



Kontaktstudierende im Hörsaal der Universität Hamburg

Fakultätsprogramm

Gemeinsam mit den jüngeren Studierenden können die Kontaktstudentinnen und -studenten an über 300 zum Zwecke der Weiterbildung geöffneten Lehrveranstaltungen der Fakultäten teilnehmen.

Zusatzprogramm

Zusätzlich zu den Vorlesungen und Veranstaltungen der Fakultäten stellt die Arbeitsstelle für wissenschaftliche Weiterbildung (AWW) jedes Semester ein umfangreiches Zusatzprogramm speziell für die Kontaktstudierenden zusammen. Dieses umfasst:

- Vortragsreihen aus einem breiten Themenspektrum, zu aktuellen und besonders nachgefragten Themen, z. B. Geschichts-, Literatur- und Medienwissenschaft, Philosophie
- fachübergreifende Veranstaltungen zu einem wechselnden Semesterschwerpunkt (in diesem Semester: „Aufbruch und Erneuerung“)
- Sprachlehrveranstaltungen, PC- und Internetkurse, Einführungen in wissenschaftliches Arbeiten, kognitives Training
- Exkursionen, wissenschaftliche Studienreisen

Organisation

Das Kontaktstudium kann fachübergreifend studiert werden, d. h. es können verschiedenste Veranstaltungen aus unterschiedlichen Fachgebieten miteinander kombiniert werden. Der Umfang und die Dauer des Studiums sind frei wählbar. Das Semesterentgelt beträgt 130 €. Die Teilnahme ist auch ohne Hochschulzugangsberechtigung (Abitur) möglich. Das Verzeichnis der Veranstaltungen kann bei der AWW bestellt werden.

Kontaktcafé

Zum Kennenlernen und Austausch bietet der Sprecherrat des Kontaktstudiums allen interessierten Kontaktstudierenden an jedem ersten Freitag des Monats das Kontaktcafé an. Treffpunkt: Café Campus, Grindelallee 18, 14 Uhr.

Information und Anmeldung

Universität Hamburg, Arbeitsstelle für wissenschaftliche Weiterbildung (AWW)
Schlüterstr. 51, 20146 Hamburg
Karin Pauls / Stefanie Woll
Tel. 040/428 38-9777, -9700
E-Mail: kse@aww.uni-hamburg.de
www.aww.uni-hamburg.de/kse

Weitere Informationen zum Kontaktstudium finden Sie auf den Seiten 19, 26 und 27



Veranstungsverzeichnis

BERATUNGSTAGE AM 09. UND 10. MÄRZ 2017

Beratung zum Studium

Die Arbeitsstelle für wissenschaftliche Weiterbildung bietet am Donnerstag, 09.03. und Freitag, 10.03.2017 wieder Beratungstage zum Kontaktstudium an. Jeweils von 10 bis 16 Uhr sind alle Weiterbildungsinteressierten herzlich eingeladen, sich unverbindlich über das Kontaktstudium zu informieren und individuell beraten zu lassen.

Ort: Universität Hamburg, Arbeitsstelle für wissenschaftliche Weiterbildung, Schlüterstr. 51.

Informationsvorträge und Campusführungen

Informationsvorträge finden am Donnerstag, 09.03. um 14 Uhr und am Freitag, 10.03. um 11 Uhr statt.

Anschließend wird eine Führung über den Campus angeboten.

Ort: Philosophenturm, Von-Melle-Park 6, Hörsaal D

GOTTESDARSTELLUNGEN IN JÜDISCHER KUNST

Certificate
Intercultural
Competence

Gibt es Gottesdarstellungen im Judentum? Und wie lassen sie sich mit dem biblischen Bilderverbot vereinbaren?

Über diese kontroverse Frage werden führende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Israel, den USA, Österreich und Deutschland referieren und sich dem Thema aus religiösen,

philosophischen, manuskriptologischen und kunsthistorischen Perspektiven annähern. Bei der Veranstaltung handelt es sich um eine öffentliche Vorlesung.

Die Vorträge finden auf Deutsch und Englisch statt.



CENTRE FOR THE
STUDY OF
MANUSCRIPT
CULTURES



INSTITUT FÜR DIE
GESCHICHTE DER
DEUTSCHEN JUDEN

ZEIT & ORT

03.04.–10.07.17
montags
18–20 Uhr
Hauptgebäude
Edmund-Siemers-
Allee 1
Hörsaal H

03.04.2017 „Das Recht des Bildes wird alleine gewahrt durch die strenge Befolgung seines Verbots“:
Theodor W. Adorno und das Bilderverbot

Prof. Dr. Micha Brumlik, Zentrum Jüdische Studien
Berlin-Brandenburg

10.04.2017 Die Kunst der antiken Synagoge: Darf man Gott darstellen?

Prof. em. Dr. Günter Stemberger, Institut für Judaistik,
Universität Wien

(Achtung: Mittwoch, Raum wird bekannt gegeben)

26.04.2017 Darstellungen der weiblichen Seite Gottes

Dr. Felicitas Heimann-Jelinek, Jüdisches Museum
Hohenems, Österreich

08.05.2017 Darstellungen göttlichen Eingreifens in der mittelalterlichen jüdischen Buchkunst

Prof. Dr. Katrin Kogman-Appel, Institut für Jüdische Studien,
Westfälische Wilhelms-Universität Münster

15.05.2017 Figurative Representations of the Divine in Eastern European Synagogues in the 17th-19th Centuries

Prof. Dr. Bracha Yaniv, Jewish Art Department, Bar Ilan University,
Ramat Gan, Israel

22.05.2017 Avoiding and Implying the Divine Image in Medieval Iconography Created for Jews

Prof. Dr. Marc Michael Epstein, Jewish Studies Program,
Vassar College, Poughkeepsie, USA



© Benjamin Rogler

Gottesdarstellungen in jüdischer Kunst

29.05.2017 Mehr als Bilder: Gottesdarstellungen in der sephardischen Grabkunst

Michael Studemund-Halévy, docteur ès-lettres, Institut für die Geschichte der deutschen Juden, Hamburg

12.06.2017 The Image of God in Jewish Art of Renaissance and Baroque Italy and the Netherlands

Prof. Dr. Shalom Sabar, History of Art Department, The Hebrew University of Jerusalem, Israel

19.06.2017 Geister, Engel und Dämonen – Darstellungen übernatürlicher Wesen in Manuskripten jüdischer Magie

Dr. des. Michael Kohs, SFB 950 Manuskriptkulturen in Afrika, Asien und Europa, Universität Hamburg

26.06.2017 Der/Die Namen Gottes als Zeichen seiner Präsenz in hebräischen Manuskripten

Dr. Irina Wandrey, SFB 950 Manuskriptkulturen in Afrika, Asien und Europa, Universität Hamburg

03.07.2017 Depictions of God in Israeli Modern and Contemporary Art

Ronit Sorek, Curator, Israel Museum, Department of Prints and Drawings, Jerusalem, Israel

10.07.2017 Diagramming Sabbatianism

Dr. Yossi Chajes, Department of Jewish History, University of Haifa, Israel

→ Koordination

Dr. Patrick Benjamin Koch, PhD, Institut für Jüdische Philosophie und Religion, Universität Hamburg / Michael Studemund-Halévy, docteur ès-lettres, Institut für die Geschichte der deutschen Juden, Hamburg / Dr. Irina Wandrey, SFB 950 Manuskriptkulturen in Afrika, Asien und Europa, Universität Hamburg

EXTRA: WISSEN VOM FASS

Mit einem Bier in der Hand den neusten Ergebnissen aus den Tiefen unseres Universums lauschen? Einen Cocktail schlürfen und dabei mit Forschern plaudern? Kurz: Abends ausgehen und dabei etwas lernen? All das geht bei „Wissen vom Fass“!

27.04.2017, 19.00 Uhr

Am 27. April 2017 verlassen Hamburger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler bereits zum dritten Mal ihre Computer und Labore und schwärmen aus in die Kneipen und Bars der Hansestadt. Nach der Premiere von „Wissen vom Fass“ im Oktober 2015 wurde das Programm um eine Vielzahl spannender Themen erweitert: In rund 50 Kneipen und Bars der Hansestadt werden die Forscher und Forscherinnen zeitgleich um 19 Uhr etwa 30 Minuten lang anschaulich und allgemeinverständlich von ihren Projekten erzählen und vom Glück berichten, mehr über unsere Welt herauszufinden.

Die Idee zu „Wissen vom Fass“ hat Prof. Dr. Jan Louis vom Weizmann-Institut in Tel Aviv mit-

gebracht, wo das Format als „Science on Tap“ bereits fest etabliert ist. Veranstaltet wird „Wissen vom Fass“ auch diese Jahr wieder vom Forschungszentrum DESY und Universität Hamburg.

Der Eintritt ist frei!

Weitere Informationen

www.wissenvomfass.de



Nugierig?

WIR LÖSCHEN IHREN WISSENSDURST.

**AM 27. APRIL 2017*
IN 50 KNEIPEN HAMBURGS**

PERSON & SELBST

Verstehen, was wir sind

Philosophen beschäftigen sich bekanntermaßen gerne mit sich selbst. So fragen sie sich unter anderem: Was bin ich? Nur ein Körper? Bloßes Bewusstsein? Was kann ich überleben? Schlaf? Teletransportation? Wie verstehe ich mich selbst? Als noch dieselbe wie früher? Was kann ich über mich wissen? Dass ich gerade denke?

In der Philosophie werden Fragen wie diese oft mithilfe verschiedener Begrifflichkeiten gestellt und auch auf unterschiedliche Weise zu beantworten versucht. Mal geht es da um die Natur

(menschlicher) Personen, mal um die Identität des sogenannten ‚Selbst‘. Manchmal wird nur aus dem Lehnstuhl heraus über sich nachgedacht, einige Philosophinnen und Philosophen betreiben dazu aber auch Kognitionswissenschaft.

Diese Vorlesungsreihe soll einen Einblick in die verschiedenen Weisen gewähren, philosophisch über uns selbst nachzudenken. Dabei werden einschlägige Expertinnen und Experten aus verschiedenen Teildisziplinen der theoretischen Philosophie zu Wort kommen.

ZEIT & ORT

12.04.–12.07.17
mittwochs
18–20 Uhr
Philosophenturm
Von-Melle-Park 6
Hörsaal D

12.04.2017 Sich selbst verstehen

Dr. Martin Hoffmann, Fachbereich Philosophie, Universität Hamburg

26.04.2017 Bewusstseinsfähige Wesen – ihr besonderer ontologischer Status als Grundlage des Respekts, den sie verdienen

Prof. Dr. Martine Nida-Rümelin, Philosophische Fakultät, Universität Fribourg, Schweiz

10.05.2017 Repräsentation und Realität Personaler Identität

Prof. Dr. Thomas Sattig, Philosophisches Seminar, Eberhard Karls Universität Tübingen

24.05.2017 Descartes über Personalität

Prof. Dr. Andreas Kemmerling, Philosophisches Seminar, Universität Heidelberg

14.06.2017 Zur Metaphysik des Transhumanismus

Prof. Dr. Eric Olson, Department of Philosophy, The University Of Sheffield, UK

28.06.2017 Das Selbstverständnis von Personen und die Grenzen von Narrativität

Prof. Dr. Katja Crone, Institut für Philosophie und Politikwissenschaft, Technische Universität Dortmund

12.07.2017 Vom impliziten zum expliziten Selbst

Prof. Dr. Kristina Musholt, Institut für Philosophie, Universität Leipzig

→ Koordination

Viktoria Knoll, M.A. / Prof. Dr. Benjamin Schnieder, beide Fachbereich Philosophie, Universität Hamburg

EXTRA: „MACHT UND OHNMACHT“ UNIVERSITÄTSGOTTESDIENSTE IN ST. KATHARINEN

Sonntags in der Hauptkirche St. Katharinen

09.04.2017, 18 Uhr „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ (Ps 22,2)

Predigt: Prof. Dr. Johann Anselm Steiger

23.04.2017, 18 Uhr „Und er rief seine zwölf Jünger zu sich und gab ihnen Macht über die unreinen Geister“ (Mt 10,1)

Predigt: Prof. Dr. Wolfram Weiße

07.05.2017, 18 Uhr „Glaube an den Herrn Jesus, so wirst du und dein Haus selig!“ (Apg 16,31)

Predigt: PD Dr. Kristin Merle

21.05.2017, 18 Uhr „Denn ihr habt nicht einen Geist der Knechtschaft empfangen, dass ihr euch abermals fürchten müsstet“ (Röm 8,15)

Predigt: Jun.-Prof. Dr. Sonja Keller

18.06.2017, 18 Uhr „Haben wir Gutes empfangen von Gott und sollten das Böse nicht auch annehmen?“ (Hiob 2,10)

Predigt: Prof. Dr. Corinna Körting

09.07.2017, 11 Uhr „Weh mir, ich vergehe! Denn ich bin unreiner Lippen und wohne unter einem Volk von unreinen Lippen“ (Jes 6,5)

Predigt: Studentische Vorbereitungsgruppe

INTERNATIONALE BEZIEHUNGEN DER KIRCHEN

Historische, theologische, aktuelle Aspekte

Als ca. 150 christliche Kirchen sich 1948 in Amsterdam zum Ökumenischen Rat der Kirchen (ÖRK) zusammenschlossen, war dies der vorläufige Höhepunkt eines jahrzehntelangen Prozesses, dem nun auf anderer Ebene weitere Entwicklungen folgten. Inzwischen hat der ÖRK ca. 350 Mitgliedskirchen und zugleich aufgrund anderer Dynamiken Bedeutung eingebüßt. Dadurch, dass die Kirchen im ÖRK kooperieren und ihre Beziehungen intensivieren konnten, haben sich verschiedene Arbeitszweige herauskristallisiert: z. B. Verständigung über die Lehre, über das gemeinsame Zeugnis, über sozioethische Aktivitäten, über theologische Ausbildung. In unserer Vorlesung soll es neben der Berücksichtigung von historischen

10.04.2017 „Siehe, ich mache alles neu!“ (Uppsala 1968) – Neuaufbrüche in der Ökumenischen Bewegung seit den 1960er Jahren

PD Dr. Klaus Schäfer, Direktor, Zentrum für Mission und Ökumene – Nordkirche weltweit, Hamburg

24.04.2017 Interkulturalität und Deutungsmacht in der Ökumene

PD Dr. Claudia Jähnel, Leiterin des Referats Mission Interkulturell bei Mission EineWelt, Neuendettelsau

08.05.2017 Aufbrüche in Europa aus der südlichen Perspektive

Dr. Johny Thonipara, Referent für Entwicklung und Partnerschaft Asien, Zentrum Ökumene, Frankfurt/Main

15.05.2017 Gerechter Frieden. Der Weltrat der Kirchen (ÖRK) als internationale ökumenische Friedensbewegung

Prof. Dr. Fernando Enns, Theologische Fakultät, Freie Universität Amsterdam/Arbeitsstelle Theologie der Friedenskirchen, Universität Hamburg

22.05.2017 Demokratieentwicklung durch kirchliche und zivilgesellschaftliche Zusammenarbeit?

Prof. Dr. Claudia Warning, Evangelisches Werk Diakonie und Entwicklung/Brot für die Welt, Berlin

29.05.2017 Ökumenische Zusammenarbeit in Europa

Pn. Christa Hunzinger, Europareferentin, Zentrum für Mission und Ökumene, Hamburg

und theologischen Aspekten der ökumenischen Bewegung um die Thematik der Entwicklungszusammenarbeit und die Auswirkungen der Globalisierung auf die kirchlichen Beziehungen gehen. Auch wollen wir darüber nachdenken, was das Erstarken des pfingstlerischen Christentums für die organisierte Ökumene bedeutet und in welcher Weise die Bedingungen neuer Vernetzungsformen und neue thematische Schwerpunkte der internationalen Zusammenarbeit sich auch auf die Beziehungsgestaltung der Kirchen auswirken. In der Vorlesung werden neben ausgewiesenen Expertinnen und Experten aus dem deutschsprachigen Raum auch Vertreter der südlichen Kontinente zu Wort kommen.

12.06.2017 Gerechtigkeits- oder Glaubensökumene?

Prof. em. Dr. Konrad Raiser, Ruhr-Universität Bochum/ehem. Generalsekretär des Ökumenischen Rates der Kirchen, Genf/Berlin

19.06.2017 Globalisierung und Gerechtigkeit: Engagement der Kirchen

Dr. Boniface Mabanza, Kirchliche Arbeitsstelle Südliches Afrika, Heidelberg

26.06.2017 „Vom Verblässen der Barmherzigkeit“ – Vom Übergang von der ‚needs based‘ zur Rechtebasierten Entwicklungsarbeit

Christoph Dehn, Vorstand Programmbereich, Kindernothilfe, Duisburg

03.07.2017 Unversöhnliche Verschiedenheit?

Schmerzpunkte der Ökumene heute

Dr. Michael Biehl, Referat Grundsatzfragen, Evangelisches Missionswerk in Deutschland, Hamburg

10.07.2017 Wohlstandsevangelium, soziale Gerechtigkeit und Pentekostalismus in den Philippinen

Dr. Giovanni Maltese, Theologische Fakultät, Abteilung Religionswissenschaft und Interkulturelle Theologie, Universität Heidelberg

→ Koordination

Prof. Dr. Ulrich Dehn, Fachbereich Evangelische Theologie, Institut für Missions-, Ökumene- und Religionswissenschaften, Universität Hamburg/Dr. Mirjam Freytag, Beauftragte für Kirchlichen Entwicklungsdienst, Zentrum für Mission und Ökumene, Hamburg

Certificate
Intercultural
Competence



Kirchlicher Entwicklungsdienst
der Nordkirche

ZEIT & ORT

10.04.–10.07.17

montags

18–20 Uhr

Hauptgebäude

Edmund-Siemers-

Allee 1

Hörsaal C

WELCHE AUSWIRKUNGEN HAT DIE STADT-UMWELT ...

Certificate
Intercultural
Competence

... auf Wohlbefinden und Gesundheit? Eine Standortbestimmung

Städte verändern sich weltweit sehr dynamisch; auch Hamburg muss sich neuen Herausforderungen stellen. Ursachen dafür liegen im globalen Klimawandel und in demographischen Veränderungen wie Alterung und Zusammensetzung der Stadtbevölkerung. Hinzu treten bauliche Verdichtung und sozioökonomische Fragmentierung. Hier stellen wir solche Prozesse in den Vordergrund, die als Beeinträchtigung städtischer Lebensqualität und als Stressoren für die Gesundheit angesehen werden. Dazu zählen beispielsweise Hitzestress, Luftbelastungen und Verkehrslärm. Ihre Ursachen, Verkettungen

und Wirkungen werden von verschiedenen Fachrichtungen gemeinsam seit 2015 im interdisziplinären Projekt UrbMod untersucht. Ergebnisse dieses Projektes werden in der Ringvorlesung vorgestellt. Aus natur-, sozialwissenschaftlicher und medizinischer Sicht sollen die Relevanz einzelner Stressoren, ihr Zusammenwirken und Risiken mangelnder Umweltqualitäten für die städtische Gesundheit geklärt werden.

Die Veranstaltung knüpft an die Ringvorlesung „Umweltbezogene Lebensqualität in der Stadt“ aus dem Sommersemester 2015 an.

ZEIT & ORT

05.04.–12.07.17
mittwochs
18–20 Uhr
Geomatikum
Bundesstraße 55
Hörsaal H2



Universitätsklinikum
Hamburg-Eppendorf

HCU

HafenCity Universität
Hamburg



Technische Universität Hamburg

Helmholtz-Zentrum
Geesthacht

Zentrum für Material- und Küstenforschung

05.04.2017 Umweltbezogene Lebensqualität und Gesundheit – Einführung in die Thematik und das Forschungsfeld

Prof. Jürgen Oßenbrügge, Institut für Geographie/Prof. Heinke Schlünzen, Meteorologisches Institut, beide, CEN, Universität Hamburg

12.04.2017 Temperaturen – Wärme, Kälte und wie Menschen Luft empfinden

Jana Fischereit, M.Sc., Meteorologisches Institut, CEN, Universität Hamburg

19.04.2017 Luftbelastung – Was dominiert die städtische Luftbelastung?

Dr. Volker Matthias, Institut für Küstenforschung, Helmholtz-Zentrum Geesthacht

26.04.2017 Windklima – Was Wind in der Stadt bewirkt

Prof. Bernd Leitl, Meteorologisches Institut, CEN, Universität Hamburg

03.05.2017 Stadtgrün – Wie gestresst sind Stadtbäume?

Prof. Kai Jensen, Angewandte Pflanzenökologie, Biozentrum Klein Flottbek, Universität Hamburg

10.05.2017 Gesunde Städte planen – Healthy City Governance: Welche Strategien, Akteure und Instrumente der Stadtentwicklung sind nötig?

Prof. Jörg Knieling, FG Stadtplanung und Regionalentwicklung, HafenCity Universität Hamburg

17.05.2017 Raum-zeitliche Umweltbelastung und Stadtstruktur – Crowd-sourcing als neuer Ansatz?

Myriam Albrecht, M.Ed./Dr. Benjamin Bechtel, beide Institut für Geographie, CEN, Universität Hamburg

24.05.2017 Alternative Technologien, alternative Strategien – oder beides? Der (lange) Weg zur Verkehrswende

Prof. Carsten Gertz/Dr. Philine Gaffron, Institut für Verkehrsplanung und Logistik, Technische Universität Hamburg

31.05.2017 Morbidität – Einfluss sozioökonomischer, demographischer und umweltbedingter Faktoren

Dr. Anne Caroline Krefis, Institut für Versorgungsfor-
schung in der Dermatologie und bei Pflegeberufen,
Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

14.06.2017 Beispiel Hamburg – Was beeinflusst gesundheitsbezogenes Wohlbefinden?

Malte von Szombathely, Dipl.-Geogr./Prof. Jürgen Oßenbrügge, beide Institut für Geographie, CEN, Universität Hamburg

21.06.2017 Mentale Gesundheit – Gibt es neuronale Korrelate mit Umweltstressoren?

Prof. Simone Kühn, Zentrum für Psychosoziale Medizin, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

28.06.2017 Gesundheitsversorgung – Wie sieht sie aus in der Metropolregion Hamburg?

Dr. Jobst Augustin, Institut für Versorgungsforschung in der Dermatologie und bei Pflegeberufen, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

05.07.2017 Modelle – Wie können wir das Wohlbefinden in der Stadt mit Hilfe von Computermodellen simulieren?

Dr. Peter Hoffmann, Fachbereich Mathematik, CEN, Universität Hamburg

12.07.2017 Podiumsdiskussion – Gesundheit in der Stadt

Leitung und Organisation: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des UrbMod-Projektes

→ Koordination

Prof. Heinke Schlünzen, Meteorologisches Institut / Prof. Jürgen Oßenbrügge, Institut für Geographie / Dr. Peter Hoffmann, Fachbereich Mathematik, alle CEN, Universität Hamburg



ANTIBIOTIKARESISTENZ

Ursachen und Lösungen für eines der größten Probleme der Weltgesundheit im 21. Jahrhundert

Seit über hundert Jahren verfügt die Menschheit über antimikrobielle Wirkstoffe zur Behandlung von Infektionskrankheiten, seit über hundert Millionen Jahren verfügen Mikroorganismen über Gene für Resistenz gegen Antibiotika. Nach anfänglich großen Therapieerfolgen stellen heutzutage hoch multiresistente Bakterien eine der größten Bedrohungen für die Weltgesundheit dar – und neue Wirkstoffe sind kurzfristig nicht in Sicht.

Im Rahmen der Ringvorlesung soll neben dem Wissen über die Mechanismen der Entstehung von Antibiotikaresistenz auch ein Überblick über die derzeitige Verbreitung resistenter Erreger bei

Mensch, Tier und in der Umwelt vermittelt werden. Darüber hinaus werden neuartige Methoden wie next-generation sequencing zur Identifizierung von resistenten Problemkeimen ebenso wie neuartige Strategien und strukturbiochemische Verfahren zur Entwicklung neuer antibiotischer Wirkstoffe vorgestellt.

Ziel der Veranstaltung ist es, den Zuhörern ein grundlegendes Verständnis der wissenschaftlichen Grundlagen zu vermitteln und sie damit in die Lage zu versetzen, im eigenen Umfeld zu einer Eindämmung von Antibiotikaresistenz beitragen zu können.

ZEIT & ORT

05.04.–12.07.17
mittwochs
17–18 Uhr
Martin-Luther-
King-Platz 6
Hörsaal B



05.04.2017 Einführung – Resistenzmechanismen gegen alte und neue Antibiotika – ein Thema mit Variationen

Prof. Dr. Peter Heisig, Institut für Biochemie und Molekularbiologie, Abteilung Pharmazeutische Biologie und Mikrobiologie, Universität Hamburg

12.04.2017 Antibiotikaresistenzen im Krankenhaus – Epidemiologie und Folgen für die Therapie

Prof. Dr. med. Holger Rohde, Institut für Medizinische Mikrobiologie, Virologie und Hygiene, Zentrum für Diagnostik, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

19.04.2017 „Pseudomonas aeruginosa“ und verwandte Mikroorganismen – multiresistente Problemkeime nicht nur im klinischen Umfeld

Prof. Dr. Wolfgang Streit, Biozentrum Klein Flottbek, Mikrobiologie und Biotechnologie, Universität Hamburg

26.04.2017 Antibiotikaresistente Keime in Lebensmitteln

Dr. Anselm Lehmacher, Institut für Hygiene und Umwelt, Abteilung Lebensmittel III, Futtermittel, Tiergesundheit, Hamburg

03.05.2017 Transfer von antibiotikaresistenten Bakterien zwischen Tieren und Menschen

Prof. Dr. Stefan Schwarz, Fachbereich Veterinärmedizin, Institut für Mikrobiologie und Tierseuchen, Freie Universität Berlin

10.05.2017 Antibiotic Stewardship (ABS) – ein Baustein zur Reduktion der Resistenzentwicklung

Dr. Susanne Huggett, MEDILYS Laborgesellschaft, Hamburg

17.05.2017 Antibiotika-Resistenz, Evolution und Darwins Magenkrämpfe

Prof. Dr. Andrew Torda, Zentrum für Bioinformatik, Universität Hamburg

24.05.2017 Next Generation Sequencing (NGS) – Neue Nachweismethode für Antibiotikaresistenzgene

Dr. Anke Heisig, Institut für Biochemie und Molekularbiologie, Abteilung Pharmazeutische Biologie und Mikrobiologie - DNA-Sequenzierservice, Universität Hamburg

31.05.2017 NGS-Ribosom-Profiling – ein molekulares Verfahren zum Nachweis der Antibiotikawirkung in der Zelle

Prof. Dr. Zoya Ignatova, Institut für Biochemie und Molekularbiologie, Universität Hamburg

14.06.2017 Resistenz hoch, höher, Tuberkulose

Prof. Dr. Stefan Niemann, Leibniz-Zentrum für Medizin und Biowissenschaften, Molekulare und Experimentelle Mykobakteriologie, Borstel

21.06.2017 Strategien zur Entwicklung neuer Antibiotika

Prof. Dr. Markus Fischer, Institut für Lebensmittelchemie, Universität Hamburg

28.06.2017 Structure-based Drug Discovery

Prof. Dr. Christian Betzel, Institut für Biochemie und Molekularbiologie, Universität Hamburg

05.07.2017 Strukturbioogie in der Antibiotikaforschung

Prof. Dr. Henning Tidow, Institut für Biochemie und Molekularbiologie, Universität Hamburg

12.07.2017 Molekulare und strukturelle Grundlagen von Antibiotikaresistenz

Prof. Dr. Daniel Wilson, Institut für Biochemie und Molekularbiologie, Universität Hamburg

→ Koordination

Prof. Dr. Peter Heisig/Prof. Dr. Zoya Ignatova, beide Institut für Biochemie und Molekularbiologie, Universität Hamburg

DAS ALLGEMEINE VORLESUNGSWESEN IM ABONNEMENT

Das Programmheft des Allgemeinen Vorlesungswesens mit öffentlichen Vorträgen zu aktuellen und gesellschaftlich relevanten Themen aus Wissenschaft und Forschung können Sie abonnieren.

Es erscheint zweimal im Jahr und wird vor Semesterbeginn an die Abonnenten verschickt.

Bei kurzfristigen Terminänderungen während des Semesters informieren wir unsere Abonnenten per E-Mail.

Das Abonnement kostet 10 € pro Jahr.

Bestellformular

www.aww.uni-hamburg.de/abo.pdf
oder unter Tel. 040/428 38-9714



Immer
aktuell
informiert!

DIE MASCHINELLE VERARBEITUNG NATÜRLICHER SPRACHE

Lecture2Go

Von der Wissenschaft zu einem allgegenwärtigen Werkzeug

Der Traum, natürliche Sprache maschinell zu verarbeiten, entstand vor über 60 Jahren, und hat bis heute von seiner Attraktivität nichts eingebüßt. Erste marktreife Produkte haben sich in unseren Alltag eingeschlichen und zählen zu den Selbstverständlichkeiten, die niemand mehr missen möchte (z.B. die Rechtschreibkorrektur unseres Textverarbeitungssystems, die Suchmaschine, die uns (fast) das gesamte Wissen der Menschheit im Handumdrehen zugänglich macht, die Nutzung der gesprochenen Sprache, im Umgang mit mobilen elektronischen Geräten).

Die Universität Hamburg hat an dieser Entwicklung einen maßgeblichen Anteil, vor allem durch

die Arbeiten in der Forschungsgruppe von Prof. Dr. Walther v. Hahn. Seine Initiativen haben nicht nur der Forschung zur Maschinellen Sprachverarbeitung im deutschsprachigen Raum entscheidende Impulse gegeben, sondern auch im internationalen Umfeld deutliche Spuren hinterlassen, die bis heute in Form der bestehenden Universitätskooperationen sehr lebendig sind.

Ziel der Ringvorlesung ist diese Entwicklung in ihren fachlichen, und sozialen Bezügen nachzuvollziehen und am Beispiel der Verarbeitung natürlicher Sprache deutlich zu machen, wie wissenschaftliche und gesellschaftliche Träume zur selbstverständlichen Realität werden.

Achtung: Hauptgebäude, Flügel Ost, Raum 221

03.04.2017 Spatial Cognition in Historical Geographic Texts and Maps: Methods and Theories

Prof. Dr. Günther Görz, Department Informatik, Arbeitsstelle Digital Humanities, Universität Erlangen

Achtung: Donnerstag, Hauptgebäude, Hörsaal H

20.04.2017 A Grammar Checker for Czech: from First Experiments to an Industrial Application

Prof. Dr. Vladislav Kubon, Faculty of Mathematics and Physics, Institute of Formal and Applied Linguistics, Charles University Prague

24.04.2017 What We have Learned from Corpus Annotation: Hypotheses versus Real Data

Prof. Dr. Eva Hajičová, Faculty of Mathematics and Physics, Institute of Formal and Applied Linguistics, Charles University Prague

08.05.2017 Computational Linguistics, Language Engineering, and Research Infrastructures – Where Have We Come from and where Are We Going?

Prof. Dr. Gerhard Heyer, Institut für Informatik, Abteilung Automatische Sprachverarbeitung, Universität Leipzig

29.05.2017 Data2Text: The Automatic Generation of Dialogue Utterances, Translations and Reports

Prof. Dr. Stephan Busemann, Deutsches Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DFKI)

Achtung: Donnerstag, Hauptgebäude, Hörsaal H

01.06.2017 Multimodal Dialogues with Autonomous Systems

Prof. Dr. Dr. Wolfgang Wahlster, Deutsches Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DFKI)

12.06.2017 Extending the Knowledge Graph for the Task of Word Sense Disambiguation

Prof. Dr. Petya Osenova, Faculty for Slavic Languages, University "Hl. Kliment Ohridski", Sofia, /Dr. Kiril Simov, Bulgarian Academy of Sciences

19.06.2017 A Functional Computational Approach to Human Text Comprehension

Prof. Dr. Gabor Prószéky, Pázmány Péter Catholic University Budapest

26.06.2017 Clinical Texts Mining Methods Based on Semantic Attributes

Prof. Dr. Svetla Boytcheva, Bulgarian Academy of Sciences

03.07.2017 Sprachtechnologie in der Barrierefreien Kommunikation

Prof. Dr. Susanne Jekat, Departement Angewandte Linguistik, Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften

10.07.2017 Computational Approaches to Romanian Loan Words

Prof. Dr. Liviu Dinu, Faculty Mathematics and Computer Science / Prof. Dr. Anca Dinu, Faculty for Modern languages, both University Bucharest

→ Koordination

Prof. Dr. Wolfgang Menzel, Fachbereich Informatik / Dr. Cristina Vertan, Arbeitsstelle Computerphilologie, beide Universität Hamburg

ZEIT & ORT

03.04.–10.07.17

montags

18–20 Uhr

Hauptgebäude

Edmund-Siemers-

Allee 1

Hörsaal K

MULTISKALEN-SYSTEME IN WISSENSCHAFT UND TECHNIK

Modellierung und Simulation

Charakteristisch für komplexe technische und naturwissenschaftliche Systeme ist die Vielzahl von Prozessen, die an ihrer Entstehung oder Entwicklung beteiligt sind. Selbst wenn jeder einzelne Prozess von beschränkter Dauer und räumlicher Ausbreitung ist, sorgt die Kopplung verschiedener Prozesse dafür, dass das System ein Multiskalen-System ist. In diesem System

können mikroskopisch kleine Vorgänge das makroskopische Verhalten bestimmen. Die Beschreibung und Berechnung von Multiskalen-Systemen erfordert daher erfordert daher viel Geschick.

Expertinnen und Experten aus dem Feld der Multiskalen-Modellierung gewähren uns in dieser Reihe einen Einblick in ihre Arbeit.

18.04.2017 Von Tsunamis bis hin zur Wettervorhersage – Mehrskalensimulation in den Geowissenschaften

Dr. Stefan Vater, CLiSAP/CEN und Lothar-Collatz-Zentrum für Wissenschaftliches Rechnen, Universität Hamburg

09.05.2017 Mehrskalige Verfahren für atmosphärische Strömungen

Prof. Dr. Maria Lukacova, Institut für Mathematik, Universität Mainz

23.05.2017 Multiskalensimulation von Faserverbunden im Flugzeugentwurf

Prof. Dr. Benedikt Kriegesmann, Arbeitsgruppe Neue Entwurfs- und Berechnungsmethoden für hybride Flugzeugstrukturen, Technische Universität Hamburg

13.06.2017 Mehrskalensimulation granularer Materialien: von Partikelbildung bis zum Produktionsprozess

Ass.-Prof. Dr. Maksym Dosta, Institut für Feststoffverfahrenstechnik und Partikeltechnologie, Technische Universität Hamburg

20.06.2017 Seltene Ereignisse und Moleküle im Rechner

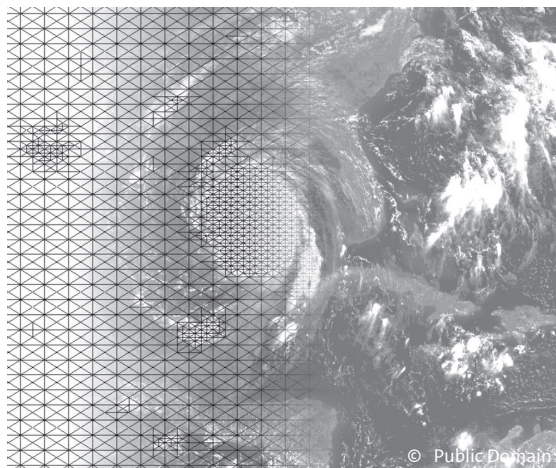
Prof. Dr. Carsten Hartmann, Institut für Mathematik, Brandenburgische technische Universität Cottbus-Senftenberg

27.06.2017 Multiskalensimulation der akustischen Wellenausbreitung in Gasen mit Anwendung von Schalldämpferstrukturen

Dr. Kersten Schmidt, Matheon-Nachwuchsgruppenleiter „Multiskalensimulation und Wissenschaftliches Rechnen“, Institut für Mathematik, Technische Universität Berlin/Vertr.-Prof. „Numerische Mathematik und Wissenschaftliches Rechnen“, Institut für Mathematik, Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg

→ Koordination

Dr. Stefan Heitmann/Prof. Dr. Jens Struckmeier/Dr. Stefan Vater, alle Lothar-Collatz-Zentrum für Wissenschaftliches Rechnen, Universität Hamburg



Hurrikan ‚Katrina‘, der im Jahr 2005 über Nordamerika zog, zusammen mit einem problemangepassten Rechengitter

ZEIT & ORT

18.04.–27.06.17
dienstags
18–20 Uhr
Geomatikum
Bundesstraße 55
Hörsaal H5

VON DEN ANFÄNGEN DER ASTRONOMIE ZUR MODERNEN ASTROPHYSIK

Die 1912 fertiggestellte Hamburger Sternwarte in Bergedorf ist ein kulturhistorisches Ensemble von internationalem Rang bezüglich der architektonischen, wissenschafts- und technik-historischen Bedeutung.

Die Ringvorlesung bietet geschichtliche und moderne astronomische Vorträge sowohl zur historischen Entwicklung der Astronomie (wie Maya-Astronomie) als auch zu Highlights der aktuellen astrophysikalischen Forschung wie Sonnenphysik, Quantenmechanik und Gravitationswellen.

Neben der Vorlesungsreihe organisieren der Förderverein Hamburger Sternwarte e.V., die Hamburger Sternwarte und das Zentrum für Geschichte der Naturwissenschaft und Technik der Universität Hamburg zusammen vielfältige weitere Aktivitäten, u. a.:

- den Astronomietag am 25.03.2017
- die Lange Nacht der Museen am 22.04.2017
- den Tag des Offenen Denkmals am 10.09.2017.

ZEIT & ORT

15.03.–19.07.17
mittwochs
20.00–21.30 Uhr
Hamburger Sternwarte, August-Bebel-Straße 196

15.03.2017 Was geschah am 14. IX. 2015? (Gravitationswellen-Entdeckung)

Dr. David Walker, Sternwarte Lübeck

Samstag 25.03.2017, 18 bis 22 Uhr

Sehenswertes an der Sonnenbahn – Astronomietag und weitere Vortragsthemen (Vereinigung der Sternfreunde e. V.)

Prof. Dr. Gudrun Wolfschmidt, Förderverein Hamburger Sternwarte e.V./u. a. Referenten

05.04.2017 „FERNSICHT – Sterne zum Greifen nah“, Führung und Beobachtung (je nach Wetter)

An jedem ersten Mittwoch im Monat, um 19 Uhr Führung, um 20 Uhr Beobachtung (je nach Wetter)
PD Dr. Matthias Hünsch, Hamburger Sternwarte, Förderverein Hamburger Sternwarte, Universität Hamburg - Organisation

19.04.2017 Einstein und die Würfel – Seine Beiträge und Ansichten zur Quantenmechanik

Dr. Marc Wenskat, Deutsches Elektronen-Synchrotron DESY Hamburg

17.05.2017 Warum und zu welchem Ende studieren wir die Aktivität von Sonne und Sternen?

Prof. Dr. Jürgen Schmitt, Hamburger Sternwarte, Universität Hamburg

21.06.2017 Himmlische Licht- und Schattenspiele – Kalender, Astronomie und Kosmologie in Alt-Mexiko

Prof. Dr. Gudrun Wolfschmidt, Zentrum für Geschichte der Naturwissenschaft und Technik/Hamburger Sternwarte, Universität Hamburg

19.07.2017 Ist da draußen jemand? Astronomen auf der Suche nach Leben im Weltall

Dirk Lorenzen, Hamburg

Samstag, 22.04.2017, 18 bis 2 Uhr

Lange Nacht der Museen 2017 – Motto: „Ein Park voller Stars und Sterne“

Prof. Dr. Gudrun Wolfschmidt, Zentrum für Geschichte der Naturwissenschaft und Technik/Hamburger Sternwarte, Universität Hamburg/u. a.
Detailliertes Programm mit zahlreichen Vorträgen unter:

<http://www.hs.uni-hamburg.de/DE/GNT/fhs/fhs-nm17.php>

→ Koordination

Prof. Dr. Gudrun Wolfschmidt, Zentrum für Geschichte der Naturwissenschaft und Technik, Universität Hamburg



© VR Bank Muldentail, Michele Wirth

Oskar-Lüning-Teleskop-Gebäude und Äquatorial der Hamburger Sternwarte

Eine Veranstaltungsreihe des Career Centers der Universität Hamburg mit online-Anmeldung

Lecture2Go

Wie gelingen zufrieden stellende Karrieren? Lässt sich beruflicher Erfolg Schritt für Schritt planen? Ebenso vielfältig wie die Definition von beruflichem Erfolg sind auch die Wege, die dorthin führen.

Mit Gästen aus Wissenschaft und Praxis bildet jede Veranstaltung die Schnittstelle zwischen Universität und Arbeitswelt ab. Im Fokus stehen

Analysen, Modelle und Instrumente, die dabei unterstützen, die (weitere) berufliche Laufbahn eigenständig und selbstbewusst in die Hand zu nehmen.

Weitere Informationen, Vorträge aus früheren Semestern und Online-Anmeldung

www.uni-hamburg.de/careercenter

27.04.2017 Führung und Zusammenarbeit auf Augenhöhe – Film AUGENHÖHEwege – Version weiß

Der Film AUGENHÖHEwege gibt Einblicke in fünf Organisationen, in denen neue Paradigmen bereits gelebt werden. Es kommen Menschen zu Wort, die diese neuen Wege mit gestalten – in kleinen wie großen Organisationen. Sehen Sie selbst und diskutieren Sie anschließend mit allen Anwesenden sowie einer der Macherinnen von AUGENHÖHE über moderne Organisationsprinzipien und Schritte zu ihrer Umsetzung – in Ihrem Unternehmen, in den Schulen Ihrer Kinder, in der Gesellschaft.

Silke Luinstra, Ökonomin, AUGENHÖHEworks GmbH und AUGENHÖHEcommunity e.V.

11.05.2017 Digitalisierung der Arbeitswelt – Herausforderungen und Chancen

Die Digitalisierung wird unsere Arbeitswelt massiv verändern. Hiervon betroffen sind alle Wirtschaftsbereiche, Berufe und Qualifikationsniveaus, aber mit deutlich unterschiedlicher Intensität. Im Vortrag werden zentrale Ergebnisse einer Studie zum Thema vorgestellt. Die Ergebnisse zeigen, dass Befürchtungen um einen massiven Beschäftigungsabbau zwar derzeit unbegründet sind. Jedoch stellt die Digitalisierung den Arbeitsmarkt – und damit uns alle als seine Akteure – vor große Herausforderungen (und birgt vielleicht einige Chancen), die zur Diskussion gestellt werden sollen.

Dr. Tanja Buch, Regionales Forschungsnetz (RFN), Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung in der Regionaldirektion Nord (IAB Nord) der Bundesagentur für Arbeit

22.06.2017 Diversity in der Zusammenarbeit: Wie gehen Menschen mit Vielfalt um?

Diversity ist ein in den letzten Jahren fast inflationär genutzter Begriff, der eigentlich für „Vielfalt“ steht. Es geht um Vielfalt in der Zusammenarbeit, das sinnbringende Nutzen von unterschiedlichen Potenzialen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unterschiedlichen Lebensphasen, aus unterschiedlicher Herkunft, mit unterschiedlichen Talenten und Interessen. Richtig angewandt, steht ein professionelles Diversity Management für das Heben von Synergien und Potenzialen in ganz individuellen Karrierewegen. Leena Pundt, Professorin für Personalmanagement an der Hochschule Bremen und zuvor Diversity Manager der Otto Group, wird anhand aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse sowie ihren Erfahrungen aus der betrieblichen Praxis Einblicke in die Vorteile und Herausforderungen des angewandten Diversity Managements geben.

Prof. Dr. Leena Pundt, Fakultät Wirtschaftswissenschaften, Arbeitsbereich Personalmanagement, Hochschule Bremen

→ Koordination

Frauke Narjes, Career Center, Universität Hamburg

ZEIT & ORT

27.04.17, 11.05.17,
22.06.17
donnerstags
18.00–20.00 Uhr
Career Center
Monetastr. 4
Seminarraum

WAS WIE WOFÜR STUDIEREN?

Lecture2Go

Schülerinnen und Schüler sowie andere Interessierte aus Hochschulen und Öffentlichkeit werden in diesen Vorträgen über Studiengänge der Universität Hamburg informiert.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Dabei sein und direkt nachfragen ist immer am besten. Für

alle, die dies nicht können, stehen Videos zur Verfügung unter:

www.uni-hamburg.de/studienangebot

Weitere Informationen

www.uni-hamburg.de/wwwstudieren

ZEIT & ORT

04.04.–20.06.17
dienstags
18–20 Uhr
Hauptgebäude
Edmund-Siemers-
Allee 1
Hörsaal J

04.04.2017 Erste Schritte an die Universität Hamburg

Die Universität Hamburg gehört zu den größten Universitäten Deutschlands. Als Volluniversität bietet sie rund 170 Studiengänge in acht verschiedenen Fakultäten an. Eine rechtzeitige und umfangreiche Studienorientierung ist bei der Wahl des richtigen Studiengangs sehr hilfreich. Viele Studieninteressierte stehen einer Reihe von Fragen gegenüber: Wie sind die Studiengänge der Universität Hamburg im Bachelor-/ Mastersystem strukturiert? Welche Voraussetzungen gelten für bestimmte Studiengänge? Wie verläuft das Bewerbungs- und Zulassungsverfahren? Was heißt NC? Wie lässt sich ein Studium finanzieren? Wo und wann kann an einer Studienberatung teilgenommen werden? Im Vortrag bekommen Studieninteressierte erste Fragen zur Orientierung beantwortet und wissen danach, welche weiteren speziellen Informationen sie wie und wo bekommen.

Dorothee Wolfs, Studienberatung, Universität Hamburg

09.05.2017 Wie finanziere ich mein Studium? BAföG, Stipendien, Studienkredite

... damit Studieren gelingt! Angehende Abiturientinnen und Abiturienten, die sich mit der Entscheidung für ein Studium beschäftigen, müssen sich nicht nur mit der beruflichen Perspektive auseinandersetzen, sondern brauchen auch Klarheit über die Finanzierungsperspektive. Frühzeitige Planung ist hierbei das A und O. Im Vortrag werden die verschiedenen Finanzierungsoptionen wie Stipendien, BAföG und Studienkredite vorgestellt. Was sind die Voraussetzungen für BAföG? Kann ich ggf. ein Stipendium bekommen? Was muss ich bei Studienkrediten beachten? Diese und andere Fragen werden im Vortrag beantwortet, um eine Planung der Finanzierung im Vorfeld zu ermöglichen.

Birte Aye, Beratungszentrum Studienfinanzierung, Universität Hamburg

16.05.2017 Lebensmittelchemie – from Farm to Food Function

Die Lieferkette für Lebensmittel ist zunehmend glo-

bal, hochdynamisch und aufgrund der zahlreichen arbeitsteiligen Produktionsschritte hochkomplex. Neue Technologien (Nanotechnologie, Gentechnik etc.), originelle Produkte und Hilfsstoffe, neuartige Verpackungsmaterialien und unerforschte Kontaminanten (Prozesskontaminanten etc.) erfordern eine stete Anpassung an diese Herausforderungen und die Entwicklung innovativer Strategien und Lösungen. Das sich rasch vergrößernde Angebot an „Funktionellen Lebensmitteln“ führt zu neuen Fragestellungen unter Einbezug von Risk-/Benefit-Analysen.

Die Lebensmittelsicherheit gehört zu den dringlichsten Aufgaben des Verbraucherschutzes und wird federführend von Lebensmittelchemikerinnen und -chemikern entlang der Wertschöpfungskette überwacht. Sie sind Experten auf dem Gebiet der modernen Hochleistungsanalytik, kennen die Anforderungen des zunehmend europäisch harmonisierten Lebensmittelrechts und sind daher auch zukünftig die sachkundigsten und kompetentesten Ansprechpartner entlang der gesamten Lebensmittelkette für Rohstoffherzeuger, Hersteller, Importeure sowie für den Handel.

Die derzeitige Ausbildungs- und Prüfungsordnung für Lebensmittelchemiker fordert eine fundierte wissenschaftliche Ausbildung an der Universität und eine umfassende lebensmittelrechtliche Unterweisung an einer Behörde, nach der die Studentinnen und Studenten mit dem zweiten Staatsexamen in Lebensmittelchemie abschließen. Momentan erarbeiten wir Curricula für einen modernen Bachelor-/ Master-Studiengang Lebensmittelchemie, der neben den klassischen Inhalten auch innovative Strategien vermittelt, um den o.g. Anforderungen konstruktiv begegnen zu können.

Prof. Dr. Markus Fischer, Hamburg School of Food Science, Universität Hamburg

30.05.2017 Fit ins Studium – Mathematik als Grundlage für ein erfolgreiches Studium

Das Beherrschen der Schulmathematik erleichtert den Einstieg in viele Studiengänge, insbesondere der Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften

(MIN). Die MIN-Fakultät der Universität Hamburg orientiert sich wie eine Vielzahl an Hochschulen bundesweit am Mindestanforderungskatalog für Mathematik der Arbeitsgruppe „Cooperation Schule Hochschule“. Dieser Katalog benennt Inhalte und Kompetenzen, welche Abiturientinnen und Abiturienten mindestens beherrschen sollten, um ein „WiMINT-Studium“ (Wirtschaftswissenschaften, Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) zu beginnen. Für ein erfolgreiches Studium von MIN-Fächern empfehlen wir daher angehenden Studentinnen und Studenten, die Mindestanforderungen aus dem entsprechenden Katalog zu beherrschen, vor allem um die üblichen Probleme in der Studienanfangsphase in mathematiklastigen Lehrveranstaltungen zu reduzieren.

Zur Vorbereitung auf ein erfolgreiches Studium hat die Universität Hamburg in Zusammenarbeit mit der TUHH, der HCU und der HAW mit dem MINT-FIT-Mathetest einen Online-Orientierungstest für Mathematik entwickelt (www.mintfit.hamburg). Mithilfe dieses Tests können Lücken in den mathematischen Schulkenntnissen selbständig gefunden und mit darauf abgestimmten Online-Angeboten geschlossen werden. In diesem Vortrag wird die Wichtigkeit der Schulmathematik erörtert und der Orientierungstest mit den anschließenden Online-Angeboten präsentiert.

Dr. Ute Carina Müller, MINTFIT Fachleitung Physik, Universität Hamburg

13.06.2017 Bachelor Sozialökonomie: Gesellschaftliche Schlüsselthemen aus interdisziplinärer Perspektive verstehen – für Interessierte mit und ohne Abitur

Mit dem interdisziplinären Bachelor Sozialökonomie erhalten Sie Einblicke in die Disziplinen Volkswirtschaftslehre, Betriebswirtschaftslehre, Rechtswissenschaft und Soziologie. Nach einem Jahr entscheiden Sie, in welcher Disziplin Sie Ihren Schwerpunkt setzen. Er richtet sich an Studierende, die sich dafür interessieren, wie ökonomische und gesellschaftliche Prozesse funktionieren und wie sie gestaltet werden können. Wie organisieren wir Arbeitsprozesse und wirtschaftliche Zusammenhänge in einer globalisierten Welt so, dass sie im Interesse der Menschen funktionieren? Welche gesetzlichen Rahmenbedingungen kann die Politik dafür schaffen? 40% der Studienplätze sind für Studierende

ohne Abitur reserviert. Wir haben 70 Jahre Erfahrung darin, das Studium für Studierende ohne Abitur einstiegsgünstig zu gestalten.

Prof. Dr. Grischa Perino, Fachbereich Sozialökonomie, Universität Hamburg

20.06.2017 Wie werden Medizinstudienplätze vergeben?

Das Interesse am Medizinstudium ist sehr groß, entsprechend schwierig ist es einen der begehrten Studienplätze zu bekommen. Deutschlandweit werden 20% der verfügbaren Plätze aufgrund der Abiturnote (NC in den meisten Bundesländern 1,0)



Studierende auf dem Campus der Universität Hamburg

und weitere 20 % aufgrund der Wartezeit (7 Jahre nach dem Abitur) vergeben. Für die verbleibenden Studienplätze können die Universitäten eigene Auswahltests einsetzen. In Hamburg setzen wir dafür den Naturwissenschaftstest HAM-Nat und ein Interviewverfahren ein. In dem Vortrag werden das Bewerbungsverfahren, die Auswahltests und Vorbereitungsangebote für das Medizinstudium in Hamburg vorgestellt.

Prof. Dr. Wolfgang Hampe, Zentrum für Experimentelle Medizin, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

→ Koordination

Amrei Scheller, Dipl.-Psych., Studienberatung, Schulkoperation und Juniorstudium, Universität Hamburg

LAGEPLAN DER UNIVERSITÄT HAMBURG



- 1 Hauptgebäude der Universität mit Flügel Ost und West, Edmund-Siemers-Allee 1
- 2 Staats- und Universitätsbibliothek (SUB), Von-Melle-Park 3
- 3 Wirtschaftswissenschaften (WiWi-Gebäude), Von-Melle-Park 5
- 4 Fachbereich Sozialökonomie, Von-Melle-Park 9
- 5 Fachbereich Sozialwissenschaften (Pferdestall), Allende-Platz 1
- 6 Fachbereich Erziehungswissenschaft, Von-Melle-Park 8
- 7 Philosophenturm (Phil-Turm), Von-Melle-Park 6
- 8 Rechtshaus, Schlüterstraße 28/Rothenbaumchaussee 33

- 9 Arbeitsstelle für wissenschaftliche Weiterbildung, Schlüterstraße 51
- 10 Fachbereich Biologie, Martin-Luther-King-Platz 3
- 11 Fachbereich Chemie, Martin-Luther-King-Platz 6
- 12 Geomatikum, Bundesstraße 55
- 13 Fachbereich Evangelische Theologie/Erziehungswissenschaft, Sedanstraße 19
- 14 Forschungsstelle für Zeitgeschichte (FZH), Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik (IFSH), Beim Schlump 83
- 15 Career Center, Monetastraße 4
- 16 Physikalische Institute, Jungiusstraße 9–11
- 17 CampusCenter, Alsterterasse 1